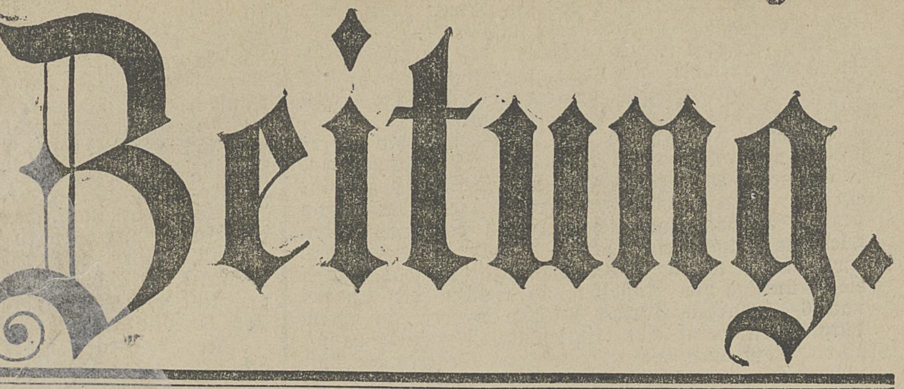
27. Jahrgang. Sonnabend, 28. Februar. Abend-Ausgabe.

# Danziger Zeitung.



№ 15110. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.



## Telegramme d. Danziger Zeitung.

**Berlin, 28. Februar.** (Privattelegramm.) **Offiziös wird bestätigt, daß der Staatsrath, und zwar ein engerer, aus den Staatsministern und den Mitgliedern der betr. Ressortabtheilungen bestehendes Plenum für die nächste Zeit zur Begutachtung der verschiedenen sogenannten Börsensteuerprojecte berufen werden soll.**

**Hamburg, 28. Februar.** (W. T.) **Der englische Dampfer „Cumberland" ist gestern nach Hamburg zurückgekehrt. Von dem gesunkenen schwedischen Dampfer „Norden" (vergl. die heutigen Morgentelegramme) sind nur vier Personen ertrunken, zwei schwedische Passagiere und zwei Aufwärterinnen. Die übrigen Personen wurden gerettet und vergangene Nacht in Hamburg erwartet.**

**London, 28. Februar.** (W. T.) **Das Unterhaus hat gestern mit 302 gegen 288 Stimmen Northcote's Tadelsvotum verworfen. Das Oberhaus nahm dagegen mit 189 gegen 68 Stimmen den Tadelsantrag des Marquis Salisbury an.**

**London, 28. Februar.** (W. T.) **Sowohl die „Daily News" und die der Regierung nahestehende „Times", wie die Toryblätter halten angesichts der geringen Regierungsmajorität bei der Ablehnung des Antrags Northcote den Rücktritt des Cabinets für wahrscheinlich. Heute findet darüber Cabinetsrath statt.**

## Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Wien, 27. Februar. Im Abgeordnetenhause wurde vom Finanzminister heute der Antrag auf theilweise Deckung des Deficits pro 1885 durch Begebung von 8 Millionen 5procentiger Papierrente eingebracht.

Die „Presse" bezeichnet es als unrichtig, daß die Nordbahn in einem Schreiben an die Regierung die vom Subcomité des Eisenbahnausschusses vorgenommene Modification des Uebereinkommens nicht annehmen zu können erklärt habe.

Pest, 27. Februar. Das Abgeordnetenhaus hat heute die Bestimmung über die Vertretung der Bekenner der israelitischen Religion im Oberhause mit 214 gegen 43 Stimmen angenommen.

## Politische Uebersicht.

Danzig, 28. Februar.

Die ganze Generaldebatte über den **Elementarunterrichtswesen im preußischen Abgeordnetenhause** wurde gestern durch die zum so und so vielsten Male vorgetragenen Klagen der Ultramontanen, Polen und Dänen ausgefüllt, und die langen sich daran knüpfenden Auseinandersetzungen konnten zu positiven Ergebnissen nicht führen, weil eben den vorgebrachten Beschwerden über Benachtheiligung zc. die Grundlage fehlt, wie wir es hier in Westpreußen in nächster Nähe beobachten können. Bezüglich der Schuldotationsfrage kam der Minister zu dem Ergebniß, daß das preußische Volksschulwesen noch um 30 Millionen Mark hinter dem normalen Bedarf zurückgeblieben sei. In den letzten 10 Jahren seien die Schullasten um 11 Proc., der Staatszuschuß nur um 2—3 Proc. gestiegen. Die Volksschule braucht Geld, schloß Hr. v. Goßler, thun Sie das Ihrige, um den Säckel zu füllen.

Im Abgeordnetenhause zerbricht man sich, schreibt unser ⚭-Correspondent, schon lange den Kopf darüber, daß der Entwurf wegen Einführung der Kapitalrentensteuer, der schon seit längerer Zeit fertig gestellt sein soll, nicht zur Vorlage kommt. Zudem haben vorgestern die conservativen Abgeordneten Frhr. v. Zedlitz und Schmidt-Sagan eine Erklärung an die Adresse des Herrn v. Hoenika erlassen, die insofern von Interesse ist, als die freiconservativen Abgeordneten, im Widerspruch mit der Ankündigung der Steuervorlage in der Thronrede, positiv behaupten, es sei unwahr, daß für das Abgeordnetenhaus Vorlagen in Aussicht stehen, welche eine Steuervermehrung bezwecken. Die genannten Herren scheinen also zu wissen, daß die Steuervorlage aufgegeben ist. Uebrigens ist die Session jetzt soweit vorgeschritten, daß an eine Erledigung der Vorlage in dieser Session kaum mehr zu denken sein würde.

Die Zahl der Petitionen an den Reichstag für und gegen die Getreidezölle nimmt von Tag zu Tag zu und es ist sehr bezeichnend, daß jetzt die Zahl der Unterschriften der Petitionen gegen die Getreidezölle weit größer geworden ist als die der Petitionen für die Zollerhöhung. Bei Beginn der Getreidezolldebatten im Reichstage standen den 89 700 Unterschriften „für" erst 60 200 Unterschriften „gegen" gegenüber. Seitdem sind zu ersteren noch 55 700, zu letzeren aber 126 900 hinzugekommen, so daß jetzt 145 400 Unterschriften „für", aber 187 100 Unterschriften „gegen" angesammelt sind.

Zieht man in Betracht, daß die letzteren erst vor wenigen Wochen nach Eingang der Vorlage in den einzelnen Wahlkreisen in Circulation gesetzt sind, so wird man zugeben, daß die Freunde der Vorlage trotz langer Agitation nicht viel haben aufbringen können. Allerdings sind dieselben fortgesetzt thätig und man wird noch mehr Petitionen erwarten müssen. Hoffentlich legen auch die Gegner der Brodvertheuerung die Hände nicht in den Schoß. Es kann nicht oft genug daran erinnert werden: so lange nicht die 3. Lesung der Vorlage im Reichstage vorüber ist, so lange ist noch nichts verloren! und so lange ist noch jede einzelne Petition, jede einzelne Unterschrift von Werth!

Die **Schweninger-Affäre** wird in Anknüpfung an die letzten Verhandlungen im Abgeordnetenhause in der Presse lebhaft besprochen. Wir wollen nur die Stimme des hochconservativen „Reichsboten" anführen, der wie in vielen anderen Fragen, so auch hier den Muth hat, auch nach oben hin offen seine Meinung zu sagen. Er schreibt heute:

„Die Sache ist mit dieser Bewilligung zwar erledigt, aber wie es scheint, nur vorläufig, und wir fürchten, man wird noch Ursache haben, es zu bedauern, daß man dem „ungenannten Doctor" und seinem Ehrgeize, als er seine glückliche Kur an dem Reichskanzler dazu benutzte, um wieder in die Bahn, aus welcher er durch seine Verurtheilung, d. h. durch sein schweres Sittlichkeitsvergehen herausgeworfen war, wieder hineinzugelangen, nicht zu verstehen gegeben hat, daß man ihm zwar sehr dankbar sei für seine gelungene Kur an dem großen Staatsmann, dem das Vaterland so viel verdankt, daß es aber nach feststehender, unabänderlicher preußischer Tradition und Sitte nicht möglich sei, einen Mann mit einem solchen Defect als öffentlichen Lehrer anzustellen. Von der Rücksicht gegen diese gute Sitte, auf der Preußens Stärke beruht, darf kein Verdienst, wie groß es auch sei, dispensiren. Vor dieser Schranke hätte auch der Ehrgeiz des Hrn. Schweninger sich beugen müssen. Daß dieser Herr, nach den Erklärungen des Ministers, ohne Rücksicht auf die preußische Tradition, auf die öffentliche Moral und die Person des Ministers, seine Ernennung zum Professor mit der Drohung, Berlin zu verlassen, ertrotzt hat, weil er wußte, daß man ihn aus Rücksicht auf die theure Gesundheit des Reichskanzlers, nachdem sich seine Kur an demselben erprobt hatte, nicht würde ziehen lassen — das muß diesem Herrn sehr verargt werden und das wird ihm seine wirkliche Rehabilitirung in der öffentlichen Meinung unmöglich machen."

Für diese offene Aussprache sucht der „Reichsbote" sich dann freilich nach oben hin dadurch zu salviren, daß er daran eine heftige Apostrophe an die Liberalen knüpft und Hrn. Schweninger am liebsten den Freisinnigen aufhalsen möchte. Das braucht jedoch Niemand zu verhindern, anzuerkennen, daß das conservative Blatt in den citirten Stellen ganz und gar Recht hat.

Das englische Blaubuch über die Südsee liefert auch einen llerdings verspäteten, aber auch jetzt noch interessanten Commentar zu den Gerüchten, welche im Sommer v. J. über die angeblich **beabsichtigte Abberufung des Grafen Münster** von dem Londoner Botschafterposten durch die Zeitungen gingen, und dieser Commentar ist um so interessanter, als er aus dem Munde des Reichskanzlers selbst stammt. Es hieß damals, wie erinnerlich, Fürst Bismarck sei mit dem angeblich zu passiven Verhalten des Grafen Münster unzufrieden; er schreibe demselben den Mangel an Entgegenkommen Englands in den colonialpolitischen Angelegenheiten zu. In einer Unterredung, welche Fürst Bismarck am 20. Januar d. J. mit dem Berliner englischen Botschafter gehabt hat, sagte derselbe u. A.: die englische Regierung habe die Bedeutung seiner Depesche an Münster vom 5. Mai, in welcher die neulich erwähnte Androhung einer Verständigung mit Frankreich enthalten war, nicht verstanden. Da er dies zum Theil der vielleicht nicht hinreichend nachdrücklichen Betonung durch den deutschen Botschafter zugeschrieben, so habe er seinen Sohn Herbert nach England geschickt, in der Hoffnung, daß er dort, wo Graf Münster gescheitert, mehr Glück haben werde. Aber auch er, d. h. Graf Herbert habe nur Zusicherungen freundschaftlicher Natur erhalten, welche durch die nachfolgenden Ereignisse als werthlos sich erwiesen hätten.

Darnach ist es zweifellos, daß die damaligen Gerüchte nicht unbegründet waren. Wenn Graf Herbert Bismarck wirklich „mehr Glück" gehabt hätte, so würde Graf Münster ohne Zweifel veranlaßt worden sein, seinen Botschafterposten zu quittiren. Die Gerüchte wurden damals erst nach einer vielbemerkten Pause durch die „Nordd. Allg. Ztg." als grundlos bezeichnet, d. h. nachdem sich herausgestellt hatte, daß auch Graf Herbert Bismarck das Hinderniß nicht überwinden konnte, an welchem Graf Münster gescheitert war.

Endlich geht man auch in der **Schweiz** gegen die **Anarchisten** vor. Gestern wurden in Bern eine Anzahl Verhaftungen vollzogen, im Ganzen zehn; die Verhaftung wurde auf dem Bahnhofe vorgenommen, als die Anarchisten im Begriffe waren, abzureisen. Auch in anderen Städten der Schweiz sollen Verhaftungen von Anarchisten stattgefunden haben. Wie es heißt, liegt ein bezüglicher Bundesrathsbeschluß vor.

Die bevorstehende Reise des englischen Kronprinzenpaares nach **Irland** scheint sich zu einem gefährlichen Wagstück gestalten zu wollen. Der Londoner Correspondent der „Irish Times" sagt: „Ich erfahre, daß bereits im Marlborough House und im Ministerium des Innern Drohbriefe eingegangen sind, und die Behörden aus offenkundigen fenischen Quellen gewarnt wurden, daß die Reise des Prinzen und der Prinzessin von Wales nach Irland mit Gefahren verbunden sein würde." Die irische Zeitung „United Ireland" ferner droht mit feindlichen Demonstrationen während des Besuches des Prinzen von Wales in Dublin.

Es ist unter solchen Umständen kein Wunder, wenn man in England mit gewissem Bangen dieser Reise entgegen sieht.

Gestern fand in dem **englischen Parlamente**, im Unter- und Oberhause, die Abstimmung über die gegen die Regierung eingebrachten Tadelsvoten statt. Im Oberhause, das war bei der Zusammensetzung der Pairskammer vorauszusehen, hat die Regierung eine colossale Niederlage erlitten: nur 68 Stimmen vereinigten sich gegen den Tadelsantrag des Marquis Salisbury, während fast dreimal soviel, 189, den Antrag annahmen. Freilich — das Resultat dieser Abstimmung ist nicht das entscheidende. Der Ausschlag liegt im Unterhause. In dessen Händen liegt das Schicksal der Regierung.

Wie lautete nun gestern sein Votum? Es hat, wie das obige Telegramm aus London meldet, allerdings noch einmal den Tadelsantrag verworfen, noch einmal dem Premierminister einen Sieg verschafft; aber es ist fürwahr ein trauriger Sieg und wenn jemals das Wort Anwendung finden konnte: „Weh mir", ich habe gesiegt", so ist es jetzt bei Gladstone mit seiner Majorität von ganzen 7 Stimmen der Fall. Was bedeutet eine Majorität von 7 Stimmen in einem Parlamente, das aus 658 Mitgliedern besteht? Nichts, als einen günstigen Zufall! 68 Mitglieder fehlten! Wer weiß, wie es gekommen wäre, wenn nur ein Drittel der Fehlenden zur Stelle gewesen wäre. Sicher werden es die Conservativen nicht daran fehlen lassen, in Kürze wieder ein ähnliches Votum zu extrahiren und wer weiß, wie dann der Zufall spielt!

Gladstones Stellung ist durch diesen Pyrrhussieg nicht um ein Haar gebessert und es ist wahrscheinlich, daß er es im Hinblick auf die winzige Zufallsmajorität von gestern vorzieht, doch zu gehen und freiwillig die Zügel der Herrschaft anderen energischeren Händen zu übertragen.

Es bestätigt sich, daß die **Rebellen vor Kassala** eine empfindliche Niederlage erlitten haben. Kassala, der wichtigste Platz zwischen Khartum und Massaua, wird seit langer Zeit von den aufständischen Stämmen der Hadendua belagert. In einem Kampfe mit der ägyptischen Garnison von Kassala haben sie nun Nachrichten zufolge, die aus Osman Digma's Lager gemeldet werden, nicht weniger als 3600 Mann verloren. Ihr Anführer, der Scheich Mussa, soll gefallen sein. Trotz dieses Sieges jedoch ist Kassala keineswegs außer Gefahr. Die Garnison leidet fortgesetzt Mangel an Proviant und Munition, so daß, wenn sie keinen Entsatz erhält, ihre Uebergabe nur eine Frage der Zeit ist.

Auf den Kriegsschauplatz zwischen Shendi und Korti bleiben die hier sich abspielenden Ereignisse ohne Einfluß, es sei denn, daß schließlich doch die Italiener von Massaua her vorrückten, wozu aber jetzt alle Aussicht geschwunden zu sein scheint.

**General Buller** dürfte nunmehr wohlbehalten in Gakdul angelangt sein. Die Feinde scheinen keine Versuche gemacht zu haben, die der Colonne von Korti resp. Gakdul aus entgegengeschickten Kameeltransporte abzufangen, und so konnte sich Buller endlich von seinen Positionen bei Abu Klea entfernen und die Retirade fortsetzen. Vereinzelte Feinde haben sich aber auch schon vor seiner Ankunft in der Umgegend von Gakdul gezeigt, wie es in einem Reuterschen Telegramm vom 25. d. heißt: „Spione des Mahdi's und zahlreiche Räuber fangen an, sich in dem hohen Grase auf den Anhöhen zwischen den Brunnen von Howeiyatt und Gakdul zu verbergen." — Ob dies nur die Vorläufer größeren Rebellenschaaren sind, muß zunächst dahin gestellt bleiben.

Daß **General Brackenbury** auf seinem mühseligen Marsche nilaufwärts etwa 40 Meilen von Abu Hamed angelangt ist und die Stelle der Ermordung des Obersten Stewart passirt hat, ist schon vorgestern gemeldet worden. Die ausführlichere Depesche des Lord Wolseley an den Kriegsminister aus Korti vom 25. d. M. lautet folgendermaßen:

Von General Brackenbury sind bis zum 21. d. M., Nachmittags 4 Uhr, reichende Nachrichten aus Hebbeh, gegenüber der Kanietinsel, eingelaufen. Die ganze Colonne mit 780 Thieren, Kanonen und vollständiger Equipirung hatte zur Zeit den Fluß nach dem rechten Ufer überschritten und sollte am 22. d. M. bei Tagesanbruch nach dem 40 Meilen entfernten Abu Hamed vorrücken General Brackenbury hatte den Schauplatz der Ermordung des Obersten Stewart besucht und dort einige Visitenkarten Stewarts, sowie Papiere, die den Herren Herbin und Power gehörten, und einen blutbefleckten Hemdärmel gefunden. Stewarts Dampfer ist zerströt und mit Sand gefüllt, die Häuser und alles Eigenthum des blinden Mannes Fakrai Etman, der einer der Hauptanstifter des Mordes war, wurden vollständig zerstört. Alle Verwundeten befinden sich wohl.

Der Gesundheitszustand und die Stimmung der Truppen werden als vortrefflich geschildert. Außer den Verwundeten sind nur 18 Kranke in der ganzen Streitmacht vorhanden.

## Abgeordnetenhaus.

29. Sitzung vom 27. Februar.

Die zweite Berathung des Cultusetats wird fortgesetzt.

Bei Kap. 120 (höhere Lehranstalten) bespricht

Abg. Kropatschek (cons.) die durch Ueberfüllung namentlich der unteren Klassen entstehenden Mißstände, denen man nur entweder durch Vermehrung der Zahl der Anstalten oder durch rechtzeitige Entfernung der unbefähigten Schüler von den Anstalten abhelfen könne.

Abg. v. Haugwitz (cons.): Schon im vorigen Jahre haben die Oberlehrer an den Oberrealschulen in Breslau, Brieg und Gleiwitz um Ausdehnung des Relictengesetzes auf ihre Hinterbliebenen gebeten. Die Petitionen seien damals der Regierung einstimmig zur Berücksichtigung

---

## Stadt-Theater.

✤ Herr Maximilian Ludwig beschloß gestern sein interessantes und vielfach anregendes Gastspiel mit einem hier neuen Stück, „Der Mohr des Zaren", Lustspiel in 5 Aufzügen, nach einem Fragment Puschkins, von Richard Voß. Der Verfasser ist in weiteren Kreisen erst vor vier Jahren bekannt geworden, als er den Preis erhielt, welchen das Mannheimer Hoftheater für eine Tragödie aus Anlaß des hundertjährigen Jubiläums der ersten Räuber-Aufführung ausgeschrieben hatte. Seitdem hat er noch mehrere Dramen veröffentlicht und die Kritik hat in ihm, gerade so wie in Wildenbruch, ein großes dramatisches Talent entdeckt. Am häufigsten von allen seinen Stücken ist wohl das vorliegende gegeben worden und wir wollen uns in unserm Bericht auch ausschließlich mit diesem beschäftigen. Ein hervorragendes dramatisches Talent vermögen wir nun in diesem beim besten Willen nicht zu entdecken. Die Handlung schleicht förmlich durch die fünf Akte, die größten Theils durch eine sehr breite Rhetorik und einige ganz überflüssige Episoden ausgefüllt sind. Diese Episoden haben wohl hauptsächlich die Bestimmung, die Bezeichnung „Lustspiel" zu decken, aber sie sind leider wenig komisch. Die alte Hofdame Fürstin Wera Lykoff, die Lobrednerin der Vergangenheit, welche jeden Satz mit den Worten beginnt: Zu meinen Zeiten war allerdings zc., wird mit ihrer Geschwätzigkeit bald langweilig; der Franzose Chevalier St. Lambert ist ein ganz schablonenhafter Geck, der nirgends in die Handlung eingreift. Die Scene, in der er trunken gemacht wird, und die andere, in der er eine fein stilisirte Liebeserklärung an die Fischerstochter macht und von ihr ausgelacht wird, sind ganz überflüssig für die Handlung und zugleich nicht einmal erheiternd. Auch die beiden Hauptcharaktere, der Mohr und Natalie, sind weder bestimmt angelegt, noch klar entwickelt. Der zwischen beiden sich abspielende Prozeß ist das bekannte „Gartenlauben"-Motiv der Marlitt: Zwei behandeln sich hart und abstoßend, als haßten sie sich leidenschaftlich, um dann schließlich in heißer Liebe einander in die Arme zu sinken. Allerdings gilt dies hier nur von der Dame; der Mohr ist von vornherein in die schöne weiße Frau verliebt, und nur sein Stolz sträubt sich, die ihm hoffnungslos erscheinende Liebe einzugestehen. Nun ist aber dies Motiv recht eigentlich novellistisch, die Neigung kann sich, wo sie mit der Abneigung beginnt, nur allmählich entwickeln. Trotz der 5 Akte bringt der Dichter die beiden Personen viel zu wenig zusammen, um die Wandelung in ihrem Innern zeigen zu können; was wir zu sehen und zu hören bekommen, läßt die Aenderung sprungweise sich vollziehen. Am besten sind dem Verfasser die Volksgestalten der Fischerfamilie gelungen; der brave derbe Este Jurko, sein gutes abergläubisches Weib, die frische, herzige Tochter Dunja interessiren um so mehr durch ihre schlichte Wahrheit, als sich der Mohr meistens in schönklingenden, etwas geschraubten und zuweilen sehr dunkeln Reden ergeht.

Die Fabel des Stückes ist folgende. Der Zar Peter der Große, der in seiner Gemüthlichkeit mehr dem Lortzing'schen, als dem historischen Russenkaiser ähnt, hat einen ihm treu ergebenen Mohren, der alle Vorzüge edler Männlichkeit besitzt und den der Zar wahrhaft väterlich liebt. Ibrahim, in seiner afrikanischen Heimath von königlichem Stamme geboren, hat schon die schwersten Schicksale erfahren, als ihn die Europäer dort raubten. Am Anfange des Stückes finden wir ihn in tiefer Melancholie, er verwünscht seine schwarze Farbe, die ihn unter den Weißen zum Thier degradirt. Allmählich erfahren wir, daß es die Liebe zu der schönsten Frau am kaiserlichen Hof ist, welche ihn in diese verzweifelte Stimmung versetzt hat. Auch der Zar hat den Grund seines Kummers ausgespürt und beschließt, den Mohren und Natalie auf gut russisch kurzweg zu verheirathen. Die Bojarentochter weist aber aus Rassen- und Standesrücksichten das Bündniß mit Widerwillen zurück, und der Stolz Ibrahims, der ihren energischen Protest mit angehört hat, empört sich nun gleichfalls gegen das Eheband, daß ihm aufgezwungen werden soll. Der Zar glaubt aber an ihre gegenseitige Abneigung nicht und beschließt, sie durch ein kräftiges Mittel zur Erkenntniß und zum Eingeständniß ihrer wahren Herzensstimmung zu bringen. Er verbannt sie auf eine einsame Insel, wo sie als Gäste einer armen Fischerfamilie eine Zeit lang allein auf einander angewiesen sein sollen. Aber Voß läßt den guten Zaren sein energisches Mittel gleich wieder abschwächen, indem er auch die beiden komisch sein sollenden Personen, die alte Fürstin Lykoff und den Chevalier St. Lambert, mit in die Verbannung schickt. Mit dem ausschließlichen Alleinsein ist es also doch nichts; und auch wir müssen uns während der drei letzten Akte die Gesellschaft jener überflüssigen Episodenfiguren mehr gefallen lassen, als es uns lieb sein kann. Peter kommt denn auch im Grunde genommen mit seinem Mittel nicht zum Zweck. Natalie hat allerdings inzwischen vortreffliche Eigenschaften von Ibrahim kennen gelernt und findet sein Schwarz in Folge dessen nicht mehr so abstoßend wie früher, aber ihr Stolz ist noch nicht überwunden. Erst als der Zar zum entgegengesetzten Mittel greift, indem er sie nun für immer zu trennen droht, schmilzt das Eis des Vorurtheils bei Natalien ganz und sie gesteht ihre Liebe ein.

Der Mohr, zu dem Shakespeares Othello Modell gestanden hat, zeigt wie dieser gerade energische Männlichkeit vereint mit tiefem, weichem Gefühl, daneben aber auch heißes südliches Blut, das zuweilen die Bande der klugen Selbstbeherrschung sprengt. Herr Ludwig hat den Charakter sehr sorgfältig studirt und besitzt ja die Fähigkeiten, ihn in allen Details fein zu nüanciren und nach allen Seiten überzeugend durchzuführen. Seine edle männliche Erscheinung, sein volles und kräftiges Sprachorgan und besonders seine Redekunst kamen ihm dabei bestens zu statten. Die Unterstützung durch die Mimik ließ die Ebenholzfarbe des Antlitzes kaum zu. Sehr hübsch waren namentlich die Erzählung seines Jugendgeschickes in der Scene des 3. Aktes mit dem alten Fischer und der liebenswürdige Verkehr mit der Fischerstochter in der Scene des 4. Aktes. Der Gast erntete wieder ungemein lebhaften, wohl verdienten Beifall. Frl. Barraud gab die Natalie mit vollem Verständniß des Charakters, nur klang die Stimme einige Male dem Mohren gegenüber viel schärfer, als es der Situation entsprach. Allerliebst, munter, natürlich und voll Anmuth gestaltete Frl. Manteuffel ihre Fischerstochter Dunja. Hr. Gehring gab den Zaren Peter mit aller Ueberlegenheit in dem bürgerlichen Zuschnitt des Charakters und mit herzlichem Wohlwollen. Sehr gut gelang Hrn. Pittmann die knorrige, grundbrave Natur des Fischers Este Jurko. Herr Marx (St. Lambert) und Fr. Rosé (Fürstin Lykoff) gaben sich mit ihren undankbaren Rollen alle Mühe und Frau Liebich (Darja), sowie Herr Edgar (Hofherr) führten ihre kleinen Rollen befriedigend durch, so daß die gesammte Darstellung alle Anerkennung verdient.

überwiesen worden; eine solche habe indessen bisher nicht stattgefunden.

Abg. Schmidt (nat.-lib.): Wünsche nach Ausdehnung des Relictengesetzes werden von den Lehrern zahlreicher höherer Schulen geäußert; man müsse die Frage generell und nicht einseitig lokal regeln.

Abg. Spahn (Centr.) wünscht, daß in katholischen Gegenden bei der Besetzung der Lehrstellen an den höheren Schulen möglichst auf die Confession der Mehrheit der Schüler Rücksicht genommen werde.

Minister v. Goßler: Die Frage, wie der Ueberfüllung namentlich in den mittleren Klassen abzuhelfen, ist eine sehr schwierige. Es kann erst Abhilfe geschafft werden, wenn in der Bevölkerung die Ueberzeugung Platz greift, daß man auch außerhalb des sogenannten gelehrten Standes eine tüchtige Bildung erreichen und etwas Gutes leisten könne. Ich befördere daher gern die Gründung von Anstalten, in welchen die Knaben nach 6–7jährigem Cursus befähigt werden, in einem bürgerlichen Beruf eine ersprießliche Thätigkeit anzuknüpfen. Man kann auch nicht so ohne Weiteres die Aufnahmebedingungen erschweren, denn Knaben im Alter von 8–10 Jahren, die davon betroffen würden, würden überbürdet werden und Nachtheile für ihr Leben haben; auch kann man nicht ohne Weiteres Knaben, die in mittleren Klassen, namentlich bei Eintritt der Pubertät, nachlassen, entfernen, denn solche machen ihre Abgangsprüfung oft sehr gut. Zum Fernhalten der Schüler von den Lehranstalten würde die Erhöhung des Schulgeldes viel beitragen, wohl aber würden eine Menge kleiner Familien davon schwer betroffen. Die Frequenz von Lehranstalten ist in Folge dessen von 36 Schülern auf je 10 000 Einwohner im Jahre 1869 auf 54 im Jahre 1881, in Pommern sogar auf 67. Die Communen befinden sich in einer gewissen Nothlage, da sie jetzt für die allgemeine communale Wohlfahrt, für Canalisirung, Schlachthäuser, besseres Pflaster u. s. w. Aufwendungen machen. Sie sind nicht im Stande, abgenutzte Lehrkräfte noch zu verwenden oder zu pensioniren, während dies der Staat wohl kann, und befürchten daher einen Rückgang ihrer Anstalten. Dann ist die Unterrichtsverwaltung der Prügelknabe; an sie wenden sich die Communen, um eine Uebernahme ihrer Anstalten auf den Staat zu erlangen; gegenwärtig liegen mir 30 solche Anträge vor. In Breslau wird jetzt allerdings ein paritätisches Gymnasium gebaut. Daselbe zeigt aber deutlich den Charakter, denn von den 6 ernannten oder zu ernennenden Lehrern sind 3 katholisch und 3 evangelisch. In Berlin ist es mir schwierig gewesen, eine Abhilfe zu schaffen. Ueber die Relictenverhältnisse ist immer von mir beachtet worden, und ich werde auch für jede diesbezügliche Anregung dankbar sein.

Abg. Spahn (Centr.) dankt dem Minister für seine Erklärung betreffs der Parität; wünscht aber, daß die Unterrichtsverwaltung besonders darauf achten möge, daß zu den deutschen Aufsätzen nicht unpassende, namentlich nicht das religiöse Gefühl verletzende Themata gewählt werden.

Abg. Kropatscheck (cons.) bedauert, daß verschiedene Städte immer noch nicht den Lehrern ihrer höheren Schulen den nöthigen Wohnungsgeldzuschuß gäben.

Geh. Rath Bohtz erwidert, die Verhältnisse in dieser Beziehung hätten sich wesentlich gebessert; und die Unterrichtsverwaltung widme der Sache ihre dauernde Aufmerksamkeit.

Beim Titel: Höhere Mädchenschulen bittet

Abg. Peters (Centr.) um genügende Berücksichtigung der katholischen höheren Mädchenschulen hinsichtlich der staatlichen Subventionirung.

Abg. Reichensperger (Köln) beschwert sich wegen der an höheren Mädchenschulen herrschenden Willkühr; dahin gehöre die Ueberbürdung der Schülerinnen, ferner die unzweckmäßige Auswahl der Themata für deutsche Arbeiten; ein solches Thema habe z. B. gelautet: „Ueber die Renaissance und den Humanismus in den Beziehungen zum Kunstgewerbe". (Heiterkeit.) Man müsse Bedacht nehmen auf Ausbildung des Herzens und Charakters der Mädchen. Die Mädchen sollen mit dem Herzen denken.

Geh. Rath Schneider: Eine gleichmäßige Berücksichtigung der katholischen und der evangelischen höheren Mädchenschulen bei Vertheilung der Zuschüsse sei längst das Bestreben der Unterrichtsverwaltung. In den Conferenzen der Lehrer an höheren Mädchenschulen ist immer auf das Einfache, Erziehliche hingewiesen, und es haben auch schon mehrere Conferenzen stattgefunden, um einen Normal-Lehrplan auszuarbeiten.

Zu Kap. 121 „Elementarschulwesen", speziell zunächst „Seminare" bittet

Abg. Seyffarth-Liegnitz (freis.) das dringende Bedürfniß einer besseren Berücksichtigung der emeritirten Volksschullehrer. Wann das Schuldotationsgesetz sich endlich realisiren lasse, wisse man leider noch immer nicht, obgleich dasselbe ganz dringend nothwendig sei. Auch die Besoldungsverhältnisse der Elementarlehrer seien großentheils reformbedürftig. Redner beschwert sich ebenso über das Verhältniß der kirchlichen Behörden zu den Elementarlehrern. Der Umfang des sogenannten niederen Kirchendienstes müsse endlich genau fixirt werden; und eine Trennung der kirchlichen von den Schulämtern sei im Prinzip gewiß zu erstreben.

Abg. Conrad (Centr.) weist auf Uebelstände hin, die im Elementar-Unterrichtswesen der polnischen Bezirke Oberschlesiens herausgestellt. Es ist nichts dagegen einzuwenden, daß die Kinder die deutsche Sprache lernen; aber bei dem Unterricht in der deutschen Sprache werden die übrigen Disciplinen vernachlässigt. Vor Allem sollte der Religionsunterricht den Schülern auch über das zehnte Jahr hinaus in der polnischen Sprache ertheilt werden.

Abg. Spahn (Centr.): In Westpreußen ist für die katholischen Schulen nicht mit derselben Gerechtigkeit gesorgt worden wie für die evangelischen, trotzdem die Evangelischen nach Ausweis der letzten Zählung in der Minorität befänden. An den Simultanschulen die Oberstellen sind fast durchweg von ihnen belegt. Es gebe ja wohl Fälle, daß katholische Kinder angehalten werden den Religionsunterricht evangelischer Lehrer anzuhören. Wo die Katholiken sich in der Minorität befänden, so ist die Möglichkeit benommen, ihren Kindern einen ordentlichen confessionellen Religionsunterricht zu Theil werden zu lassen. Von der Regierung sei anerkannt, daß die polnische Bevölkerung ein Recht habe auf die Erhaltung ihrer Sprache; man giebt ihr aber nicht die Möglichkeit, ihre Sprache in der Schule zu üben. Auch bei den Schulinspectionen ist die Bevorzugung des evangelischen Elements bemerkbar. Fast durchweg sind die Inspectionen in der Hand evangelischer Geistlichen oder Laien.

Minister v. Goßler: Die Verhältnisse in Westpreußen, namentlich im Regierungsbezirk Marienwerder, sind sehr schwierig. Die Bevölkerung ist sehr dünn, die Kinder müssen oft eine Meile weit nach der Schule wandern. Daher ist es nicht möglich, die Confessionen immer auseinander zu halten; das wird noch mehr erschwert durch die verschiedene Nationalität der katholischen Bevölkerung, von der ½ deutsch, ½ polnisch ist. Der größte Theil der Schullasten wird ja von evangelischen Besitzern getragen, und es kommt wohl vor, daß die evangelischen Kinder mit den Katholiken bei der Vertheilung der Lasten benachtheiligt werden; wenn mir solche Fälle mitgetheilt würden, werde ich gern Abhilfe schaffen. Der Mangel an katholischen Lehrern, die des Polnischen mächtig sind, ist ein Uebelstand, der jedoch im Schwinden begriffen ist. Allerdings hat die evangelische Minorität ein Recht, besorgt für ihre Religion zu sein, denn die evangelischen Schulen wollen so schwinden, die in den letzten 20 Jahren vorhanden waren. Ich habe bisher stets dafür gesorgt, der Minorität die Sicherheit zu geben, daß ein entsprechender Religionsunterricht ertheilt wird, ohne den Gemeinden die höchsten Lasten aufzuerlegen, um einen Lehrer der Minoritätsconfession anzustellen. Es ist auch für die Deutschen Gefahr vorhanden, daß sie in einem polnischen Organismus eingeschlossen werden, rasch dem Deutschthum verloren gehen. Die Bevölkerung klagt auch über die gegenwärtige Zuweisung; sie geht so weit, daß die Kinder der Minoritätsconfession im Katechismus beim Lehrer der Hauptconfession Unterricht nehmen. Ein Fall ist höchstens zu Klagen gekommen, daß man die Confession auseinanderzuziehen nicht vermag. Die Gefahr liegt daher, daß irgend ein Zug einer Confession verloren geht, ist auf evangelischer Seite eben so groß, wie auf katholischer Seite. Es ist den Geistlichen nicht verwehrt, auf den katholischen Religionsunterricht einzuwirken, nur in zwei Fällen ist einem katholischen Geistlichen die Erlaubniß, den Religionsunterricht zu ertheilen, entzogen worden. Wenn die Schulen in Oberschlesien paritätisch geworden sind, so war es mir nicht angenehm, aber es ist schwer, das jetzt abzuändern. Abg. Seyffarth hat gewünscht, das Einkommen der Lehrer aus dem Kirchendienst vom Schuldienste zu trennen. Diese Trennung wird im Laufe der Zeit wohl von selbst stattfinden, aber ich kann da kaum eingreifen, ohne die Schulen zu schädigen. Ferner muß ich hervorheben, daß die Zuschüsse zum Volksschulwesen in gleichem Verhältniß mit der Zunahme der Bevölkerung gestiegen sind. Wir haben jetzt 22 000 Klassen, welche mit mehr als 80 Schülern überfüllt sind. Wenn jede Klasse höchstens 100 Schüler hat, so müßten noch 5545 Lehrer angestellt werden, dann braucht die Unterrichtsverwaltung noch 30 Mill. *M.* mehr als jetzt.

Abg. v. Stablewski (Pole) klagt, daß die Schulbehörden in der Provinz Posen noch immer sich schwere Uebergriffe gegen die polnische Bevölkerung, gerade auch auf dem Gebiete des Elementarschulwesens, zu Schulden kommen lassen. Dies zeige sich namentlich in der Bevorzugung evangelischer Lehrer bei der Anstellung an Schulen in rein katholischen Bezirken. Auch die Leitung der Simultanschulen sei fast in allen Fällen eine evangelische. Auch in Westpreußen habe sich die Praxis eingebürgert, daß man die Schulpflicht über das 14., ja selbst bis zum 16. Lebensjahr ausdehnt.

Abg. Wehr (freicons.) bestreitet, daß die vom Abg. Spahn geäußerten Ansichten in Westpreußen irgendwie getheilt werden. Das polnische Element habe in Westpreußen gewonnen. Von Unterdrückung der Polen sei keine Rede. Die Schulverwaltung in den 1850er Jahren habe vielmehr den großen Fehler gemacht, den Polonismus allzusehr zu begünstigen. Von dieser verkehrten Praxis sei die jetzige Schulverwaltung lediglich zurückgekommen; das jetzige Verfahren aber als Unterdrückung zu bezeichnen, sei völlig unberechtigt. Hoffentlich werde sich der Minister durch die Beschwerden der Westpreußen polnischer Zunge nicht bestimmen lassen, von seinen im vorigen Jahre hier kundgegebenen Grundsätzen abzugehen. Haß und Abneigung der Deutschen gegen die Polen komme nur ausnahmsweise, der Polen gegen die Deutschen aber regelmäßig vor.

Abg. Lassen (Däne) trägt Beschwerden der nordschleswigschen dänischredenden Bevölkerung über nicht genügende Berücksichtigung ihrer Nationalität im Elementarschulwesen vor.

Die Position wird bewilligt und die weitere Berathung bis Sonnabend vertagt.

## Deutschland.

**Berlin**, 27. Februar. Der Bundesrath hielt am 26. d. M. unter Vorsitz des Staatsministers v. Bötticher eine Plenarsitzung ab. Vor dem Eintritt in die Berathungen gab der Vorsitzende unter allseitiger Zustimmung dem Bedauern über den Verlust Ausdruck, welchen die Versammlung durch das am 23. d. M. erfolgte Ableben des königlich sächsischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers von Nostitz-Wallwitz erlitten hat. Die Vorlage wegen Befreiung der Führer von Hochseefischereifahrzeugen von dem Prüfungszwange für Schiffer, ein Antrag von Reuß ä. L. betr. die Bildung einer Berufsgenossenschaft der Wollenwaarenbranche für das Gebiet des Reuß auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes, sowie der Jahresbericht der Reichsschulden-Commission gingen gleichfalls an die zuständigen Ausschüsse. Den mündlichen Berichten der Ausschüsse entsprechend wurde auf die vorliegenden Anträge auf Befreiung der ohne maschinelle Einrichtungen betriebenen Cigarrenfabrikation von der Unfallversicherungspflicht ablehnende Bescheidung beschlossen und eine Eingabe, welche auf gesetzgeberische Maßnahmen gegen das bandenweise Umherziehen der Zigeuner gerichtet ist, dem Reichskanzler überwiesen. (W. T.)

△ **Berlin**, 27. Februar. Dem Bundesrath ist zugegangen der Bericht der Reichsschulden-commission: über die Verwaltung des Schuldenwesens des Norddeutschen Bundes bezw. des deutschen Reichs; über ihre Thätigkeit in Ansehung der ihr übertragenen Aufsicht über die Verwaltung: a. des Reichs-Invalidenfonds, b. des Festungsbaufonds und c. des Fonds zur Errichtung des Reichstagsgebäudes; über den Reichskriegsschatz und über die An- und Ausfertigung, Einziehung und Vernichtung der von der Reichsbank auszugebenden Banknoten.

Wir entnehmen dem Berichte u. A. Folgendes:

„An Reichsschatzanweisungen waren nach dem vorigen Berichte am 31. März 1883 noch in Umlauf 30 000 000 *M.* Bis zum 31. März 1884 sind ausgefertigt 155 000 000 *M.*, zusammen 185 000 000 *M.* Davon waren bis 31. März 1884 als nicht zur Ausgabe gelangt an die Controle der Staatspapiere zurückgeliefert 59 000 000 *M.*, von den übrigen 126 000 000 *M.* sind im Laufe des Rechnungsjahres 81 000 000 *M.* wieder eingelöst und 45 000 000 *M.*, welche erst später fällig waren, am 31. März 1884 in Umlauf verblieben. An Reichskassenscheinen waren nach dem vorigen Bericht am 31. März 1883 in Umlauf 148 504 890 *M.* Davon ist der der Vorschußerstattung seitens der Bundesstaaten für das Jahr 1883 entsprechende Betrag mit 3 659 320 *M.* eingezogen, und es sind am 31. März 1884 überhaupt 144 845 570 *M.* Reichskassenscheine in Umlauf geblieben, und zwar an Reichskassenscheinen von 1882, welche an Stelle eines in gleicher Höhe zur Einziehung gekommenen Betrages an Reichskassenscheinen von 1874 ausgegeben sind 127 703 870 *M.* und in Reichskassenscheinen von 1874 17 141 700 *M.* Bei der am 28. Januar cr. von der Commission vorgenommenen Spezialrevision waren an diesem Tage an Reichskassenscheinen einschließlich 1 357 415 *M.* von 1874 in Umlauf 144 845 570 *M.* in 2 289 028 Stücken à 50 *M.* = 114 451 400 *M.*, 1 000 001 Stücken à 20 *M.* = 20 000 020 *M.* und 2 078 830 Stücken à 5 *M.* = 10 394 150 *M.* Die Rückstände der Schuld des vormaligen norddeutschen Bundes beim Schlusse des Rechnungsjahres 1883/84 betrugen: Gekündigte Schuldverschreibungen der Bundesanleihe von 1870 23 400 *M.*; Schuld des deutschen Reiches an Anleihen: vierprocentige Anleihen von 1877 bis 1880 = 289 000 000 *M.*, von 1881 = 64 000 000 *M.*, mithin mehr gegen das Vorjahr 4 048 500 *M.*, von 1882 = 20 125 200 *M.*, mithin mehr 20 125 200 *M.*, Schatzanweisungen 45 000 000 *M.*, mithin mehr gegen das Vorjahr 15 000 000 *M.*, Reichskassenscheine definitiv 120 000 000 *M.*, von den Bundesstaaten zu erstatten 24 845 570 *M.*, überhaupt 562 994 170 *M.*, mithin mehr gegen das Vorjahr 35 513 780 *M.*

* **Berlin**, 27. Febr. Die Mehrzahl der Delegirten zur Afrikanischen Conferenz hat (wie telegraphisch gemeldet ist) im Laufe des gestrigen Abends vom Bahnhof Friedrichstraße aus Berlin verlassen und ist in ihre Heimath zurückgekehrt. Der Charakter der Einmüthigkeit und der Solidarität der Nationen am Congo, wie ihn die Conferenz zum Ausdruck gebracht, zeigte sich auch beim Scheiden der Delegirten. Das war, schreibt die „N.-Ztg.", ein Händeschütteln, ein Abschiednehmen, so herzlich und so innig, wie es man nur bei zwei eng befreundeten Männern finden kann. Garde du Corps-Offiziere hatten den Delegirten das Geleit gegeben und a rivederci scholl es hin- und herüber. Franzosen und Engländer standen dicht nebeneinander voller Eintracht, und doch wie verschieden. Bei den Franzosen war alles Leben, Bewegung, im kühnen Bogen flog die ausgebrannte Cigarrette fort; mit einem Sprung hüpfte der eine französische Delegirte in das Coupé; würdevoll dagegen die Engländer. Selbst die Einzelheiten ihres Costüms gaben den Söhnen Albions etwas Feierliches. Gravitätisch stiegen die Engländer in den Wagen. In diesem Augenblick wurde die mit rothem Plüsch beschlagene Treppe herbeigeholt und die Augen richteten sich nach der Stelle. Der Erbgroßherzog von Oldenburg, von mehreren Adjutanten begleitet, bestieg den Perron. Aus den Fenstern des Coupés erklang noch einmal ein kräftiges au revoir, a rivederci, die Engländer reichten ihren Begleitern bedächtig die Hand heraus; der Zug verließ schnell die Halle, die Delegirten hatten Berlin verlassen und damit auch die Congo-Conferenz ihren nicht offiziellen Schluß erreicht.

FC. **Berlin**, 27. Febr. Der bisherige Zollsatz von 70 Mk. auf drei- und mehrdrähtiges Baumwollengarn und accomodirten (zum Einzelverkauf vorgerichteten) Nähfaden soll nach dem Entwurfe der Zolltarifnovelle auf 120 Mk. erhöht werden. Die Erhöhung wird im Wesentlichen mit der Concurrenz der ausländischen Industrie, welche zum Theil in der Priorität ihrer Entwickelung, größerer Kapitalkraft und dem altbegründeten Rufe ihrer Fabrikate schwerwiegende Vortheile vor der deutschen Industrie besitze, motivirt. Einen wesentlichen Preisaufschlag erwarten die verbündeten Regierungen von der Erhöhung nicht. In den Kreisen der Consumenten herrscht in dieser Beziehung aber eine ganz andere Ansicht. Die Näherinnen, welche zu ihrer Arbeit den Nähfaden liefern müssen, befürchten von der ihrer Ansicht nach unausbleiblichen Preiserhöhung eine arge Schädigung, da sie nicht im Stande sein würden, die Preiserhöhung auf die Arbeitgeber abzuwälzen. Am empfindlichsten würde eine Preissteigerung des baumwollenen Nähmaschinengarnes berühren, einmal weil dieses die Näherinnen am meisten benutzen, dann aber auch deshalb, weil sich bei diesem die Zollerhöhung in Wirklichkeit doppelt so hoch stellen würde als bei den übrigen in der Vorlage erwähnten Baumwollengarnen. Dasselbe kommt nämlich auf Holzrollen gespult in den Handel und ist nur in dieser Form für die Nähmaschine brauchbar; da die Holzrolle durchschnittlich ebenso schwer als das Garn selbst ist, so würde der Zoll auf das baumwollene Nähmaschinengarn in Wirklichkeit nicht 120, sondern 240 Mk. pro 100 Kilogr. betragen. Aus diesen Erwägungen sind von mehr als 5000 Näherinnen aus Berlin und Liegnitz bereits Petitionen an den Reichstag gelangt, welche um Ablehnung der vorgeschlagenen Zollerhöhung bitten.

* Der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Preußen feiern heute im königlichen Schlosse in Berlin die Wiederkehr des Tages ihrer 1881 erfolgten Vermählung. Aus diesem Anlaß hatten im Laufe des Tages viele vornehme Personen, Fürstlichkeiten und Offiziere ihre Namen in die im Schlosse ausgelegten Bücher eingetragen. Um 1 Uhr Nachmittags empfing das prinzliche Paar eine Deputation des rheinischen Provinziallandtages, um von derselben den von der Rheinprovinz als Hochzeitsgabe dargebrachten und nunmehr von der Firma Hermeling in Köln fertig gestellten prachtvollen Pokal entgegenzunehmen. Hieran schloß sich dann ein gemeinsames Frühstück der prinzlichen Herrschaften und der Mitglieder dieser Deputation.

* Das die „allgemeinen Bestimmungen" enthaltende letzte Kapitel (VII.) der **Generalacte der Congoconferenz** lautet den „Berl. Pol. Nachr." zufolge:

„Artikel 36. Die Unterzeichnungsmächte gegenwärtiger Generalacte behalten sich vor, in dieselbe nachträglich und auf Grund gemeinsamer Uebereinkunft diejenigen Abänderungen oder Verbesserungen aufzunehmen, deren Nützlichkeit durch die Erfahrung dargethan werden sollte.

Artikel 37. Die Mächte, welche gegenwärtige Generalacte nicht unterzeichnet haben werden, können ihren Bestimmungen durch eine Sonderacte beitreten. Die Zustimmung jeder Macht wird auf diplomatischem Wege zur Kenntniß der deutschen Reichsregierung, und von dieser zur Kenntniß aller Unterzeichnungs- oder Beitrittsstaaten gebracht. Sie bringt zu vollem Rechte die Annahme aller Verpflichtungen und die Zulassung zu allen Vortheilen mit sich, welche durch gegenwärtige Generalacte vereinbart sind.

Artikel 38. Gegenwärtige Generalacte wird binnen möglichst kurzer und keinenfalls den Zeitraum eines Jahres überschreitender Frist ratificirt werden. Sie wird für jede Macht vom Datum ihrer Ratification ab in Kraft treten. Inzwischen verpflichten sich die Unterzeichnungsmächte gegenwärtiger Generalacte, keinerlei Maßregel zu adoptiren, welche den Bestimmungen besagter Acte zuwider sein würde. Jede Macht wird ihre Ratification an die deutsche Reichsregierung richten, durch deren Vermittelung allen anderen Unterzeichnungsmächten gegenwärtiger Generalacte davon Kenntniß gegeben werden wird. Die Ratificationen aller Mächte werden in den Archiven der deutschen Reichsregierung niedergelegt bleiben. Wenn alle Ratificationen vollzogen sein werden, wird über den Niederlegungsact ein Protokoll aufgenommen, das von den Vertretern aller Mächte, die an der Berliner Conferenz theilgenommen haben, unterzeichnet, und wovon eine beglaubigte Abschrift an alle Mächte geliefert werden wird. Zur Bekräftigung dessen haben die resp. Bevollmächtigten gegenwärtige Generalacte unterzeichnet und untersiegelt.

Geschehen zu Berlin, am . . . Tage des Monats Februar Eintausendachthundertundfünfundachtzig."

* Die Beiträge zu dem Bismarckfonds sollen bereits die Summe von 700 000 Mk. übersteigen.

**Stettin**, 27. Febr. Bei der heute stattgehabten anderweiten Wahl eines Landtagsabgeordneten im Wahlbezirke Randow-Greifenhagen erhielt der Candidat der Conservativen Prätorius 375, der Candidat der Deutschfreisinnigen Dr. Dohrn 85 Stimmen; der erstere ist sonach gewählt. (W. T.)

**Straßburg i. E.**, 27. Februar. Der Landesausschuß hat nach dem Commissionsantrage die im vorigen Jahre bewilligten 125 000 Mk. zur Bearbeitung des Projectes des Canals von Straßburg nach Ludwigshafen der Regierung zur eigenen Verwendung von neuem zur Verfügung gestellt. Nach Erledigung der dritten Lesung des Etats hat sich der Landesausschuß auf unbestimmte Zeit vertagt. (W. T.)

## Oesterreich-Ungarn.

**Pest**, 25. Februar. Hier sieht man mit großem Interesse dem morgen früh beginnenden Prozesse gegen den Redacteur des „Függetlenség", Julius Verhovay, dessen Bruder Ludwig Verhovay und den Buchdrucker Wilkens wegen Unterschlagung von Geldern, welche zu wohlthätigem Zwecke eingeflossen sind, entgegen. In der Stadt war Abends das Gerücht verbreitet, daß die Verhandlung vertagt werden wird, weil einer der Angeklagten angeblich flüchtig geworden sei.

## Holland.

* In Rotterdam hat am Montag Abend eine zahlreich besuchte Versammlung von am Tabakshandel Interessirten stattgefunden, um den Gesetzentwurf betreffs der Tabaksteuer zu besprechen. Nach längerer Debatte nahm die Versammlung einstimmig folgende Resolution an: „Die anwesenden Interessenten am Tabakshandel erklären sich einstimmig gegen die Einführung einer Steuer und Erhöhung des Einfuhrzolles auf Tabak, unter welcher Form auch, und erklären dieselbe als verderblich für Handel, Gewerbe und Landwirthschaft und ungerecht auf den arbeitenden Stand drückend."

## Belgien.

**Brüssel**, 26. Febr. In der Deputirtenkammer stellte Vonyonghes den Antrag, die deutschen Reichstagsdebatten über die Getreidezölle zu übersetzen und zu vertheilen. Trotz des Widerspruchs des Finanzministers, welcher die Ausgabe als maßlos bekämpfte, wurde der Antrag gegen die Stimmen der Liberalen angenommen. — Im Grubendistrict von Charleroi ist ein Arbeiterstrike ausgebrochen.

## England.

* Ein Telegramm eines italienischen Blattes, des „Popolo Romano", behauptet, daß am 21. d. von dem auf dem Marsche von Dublin nach Kingstown befindlichen englischen Lancier-Regimente „Royal Irish" 22 Mann mit Pferden und Waffen desertirt seien. Das Regiment ist nach dem Sudan bestimmt. Englische Berichte haben hiervon noch nichts gemeldet.

## Amerika.

* **Newyork**, 14. Februar. Eine Untersuchung der Bücher des Schatzamts-Departements des Staates Kentucky hat ergeben, daß im Laufe der letzten Jahre ca. 2 000 000 Dollar aus der Staats-Kasse gestohlen worden sind. Wer an den Spitzbübereien betheiligt gewesen ist, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

ac. **Newyork**, 25. Febr. Frau Dudley wurde heute des Mordanfalles ersten Grades auf die Person O'Donovan Rossa's angeklagt.

ac. **Montreal**, 25. Februar. Auf Grund eines Gerüchtes, daß ein Anhänger O'Donovan Rossa's die Stadt zu besuchen beabsichtige, wurden die Wachen auf der Victoria-Brücke verdoppelt.

---

## Danzig, 28. Februar.

**Wetter-Aussichten für Sonntag, den 1. März.**
**Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".**
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei wärmerer Temperatur und schwachen Winden zunehmende Bewölkung mit keinen oder geringen Niederschlägen.

* **[Von der Weichsel.]** Unsere gestrige Annahme, daß in der Hauptsache der Eisgang vorüber und fast überall gefahrlos verlaufen ist, bestätigt sich. Wie bei Kulm, so ist nun auch bei Marienwerder der Traject für die Tages- wie Nachtzeit wieder eröffnet. Der starken Strömung und des vereinzelten Eistreibens halber wird derselbe jedoch mit Postkähnen bewirkt. Bei Thorn ist nach einem Telegramm von heute Vormittags 9½ Uhr der Wasserstand von 2,12 auf 1,94 Meter weiter gefallen, das Eistreiben hat jedoch noch nicht gänzlich aufgehört. Bei Kulm herrscht nach einem Telegramm von heute Mittags 1½ Uhr ebenfalls nur noch geringer Eisgang. Das Wasser ist von 2,24 auf 1,78 Meter gefallen und fällt weiter. Daß die vorgestrige Eisstopfung bei Graudenz nicht ohne Gefahr war, erhellt aus den heute eingetroffenen Berichten von dort. Es wurden schon mancherlei Schutzmaßregeln getroffen, die aber überflüssig wurden, weil der starke Wasserdruck nach wenigen Stunden die Stopfung löste. Daß gestern auch an der Mündung bei Neufähr sich eine Stopfung gebildet und nun das Wasser die Außendeiche überfluthet habe, wie hier gestern verbreitet wurde, ist vollständig unrichtig. Der höchste Wasserstand an der Plehnendorfer Schleuse betrug gestern überhaupt 4,3 Meter, d. h. nur 40 bis 50 Centimeter über Mittelwasser, und auch dieser hielt nur sehr kurze Zeit an. Von einer Ueberschwemmung der Außendeiche kann dabei nicht die Rede sein. Von Pieckel und Dirschau aus wird gleichfalls nur noch mäßiges Eistreiben telegraphirt. Bei Plehnendorf war bis heute früh 4 Uhr voller Eisgang. Von da ab geringes Eistreiben. Wasserstand bei Dirschau 3,76 Meter, Plehnendorf 4,06 Meter.

Aus Marienburg, 28. Febr., Morgens 8 Uhr, wird uns gemeldet: Seit gestern früh fand im Nogateise mehrmaliges Anrücken statt, so daß die Eisdecke jetzt in großen Schollen, gebrochen, mit Blänken dazwischen, daliegt. Das Eis ist noch etwa 10 Centim. stark. Der Wasserstand war wechselnd, gegenwärtig 2,50 Meter am Pegel.

* **[Militär-Personalien.]** Das heutige „Mil.-Wchbl." enthält u. A. folgende Personalveränderungen: Ziemssen, Hauptm. u. Comp.-Chef vom 7. ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 44, unter Beförderung zum überzähligen Major, zum 2. oberschles. Inf.-Regt. Nr. 23 versetzt; Haunit, Prem.-Lieut. vom 7. ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 44, zum Hauptm. und Comp.-Chef; Baranowsky, Sec.-Lieut. von demselben Regt., zum Prem.-Lieut. befördert; v. Zastrow, Hauptm. und Comp.-Chef vom 3. ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 4, dem Regt. aggregirt und auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem Nebenetat des großen Generalstabes commandirt; v. Wegerer, Prem.-Lieut. vom 3. ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 4, zum Hauptmann und Comp.-Chef; Beseler, Sec.-Lieut. von dems. Regt., zum Prem.-Lieut. befördert; Frhr. v. Keyserlingk I., Sec.-Lieut. vom 1. hanseat. Inf.-Regt. Nr. 75, unter Belassung in seinem Commando als Erzieher bei dem Kadettenhause zu Kulm, in das 3. ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 4 versetzt.

—g— **[Schwurgericht.]** Für die am Montag unter Vorsitz des Herrn Gerichtsdirector Birnbaum beginnende Schwurgerichtsperiode sind als Geschworene einberufen worden die Herren: Kaufmann Wagner-Danzig, Kaufmann Ens-Dirschau, Besitzer und Kaufmann Rahn-Steegen, Fabrikbesitzer Manglowski-Ober-Kahlbude, Gutsbesitzer Paschke-Orle, Kaufmann Muscate-Danzig, Gutsbesitzer Bethke-Junkertroylhof, Hofbesitzer Ruhnke-Scharfenberg, Kaufmann Wetzel-Danzig, Optikus Lietzau-Danzig, Hofbesitzer Zündars-Grebinerfeld, Hofbesitzer Flockenhagen-Osterwick, Kaufmann Braun-Dirschau, Zimmermeister Rothe-Pr. Stargard, Rentier v. Gowinski-Neustadt, Dr. Schepky-Danzig, Rittergutsbesitzer Harraß-Borroschau, Rentier Küpke-Pr. Stargard, Ingenieur Steimmig und Kaufmann Reichenberg-Danzig, Gutsbesitzer Dierfeld-Frankenfelde, Gutsbesitzer Gehrt-Baldau, Kaufmann Lemke-Neustadt, Gutsbesitzer Lehmann-Loppalitz, Spediteur Tramp-Pr. Stargard, Kaufmann Völker-Danzig, Gutsbesitzer v. Zydowitz-Baldau, Schul-Director Dr. Neumann und Kaufmann Münsterberg-Danzig, Gutsbesitzer Kautz-Gr. Klintsch.

Auf die Tagesordnung sind bis jetzt folgende Anklagesachen gesetzt: Am 2. März wider den früheren Stationsassistenten Schiemann wegen qualifizirter Unterschlagung im Amte, sowie wider die Arbeiter Osteroth, Neumann und Hampel, sämmtlich aus Danzig, wegen räuberischer Erpressung; am 3. März wider den Besitzer Brauer aus Mercestewo wegen wissentlichen Meineides; am 4. wider die unverehel. Freder von hier wegen Kindesmordes; am 5. wider den Gemeindevorsteher v. Jarnowski aus Bukowitz wegen Verbrechens im Amte, sowie den Knecht Kater aus Dirschau wegen Straßenraubes; am 6. wider die Arbeiter Herold und Wilke aus Dirschau wegen Raubes; endlich am 8. wider den Arbeiter Welsch aus Krampitz wegen Straßenraubes.

* **[Gebühren-Aufhebung.]** Aus Veranlassung eines Spezialfalles sind von den hiesigen betheiligten Behörden darüber Verhandlungen angeknüpft worden, die Erhebung der Gebühren für die Zukunft fortfallen zu lassen, welche von der königlichen Polizei-Direction für jedes von ihr ausgestellte Führungs-Attest mit 1 *M.* 75 ₰ zu Gunsten der hiesigen Kämmerei-Kasse eingezogen werden. Mit Rücksicht auf die veraltete Form der Gebühr und darauf, daß Führungs-Atteste in den weitaus meisten Fällen zum Versuche eines besseren Fortkommens nachgesucht werden, daß die Nachsuchenden gewöhnlich zu den weniger Bemittelten gehören, welche die doppelte Gebühr an Staat und Stadt, da außer dem oben bezeichneten Betrage für jedes Attest noch 1 *M.* 50 ₰ an Staatsstempel zu entrichten sind, schwer empfinden, hat sich der hiesige Magistrat zur Aufhebung der Gebühr entschlossen und hierzu die Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung nachgesucht.

* [Büreau-Verlegung.] Das städtische Bau-Bureau ist in diesen Tagen nach dem Langgasser Thor verlegt worden. Die bisher vom Bau-Büreau im Rathhause benutzten Räumlichkeiten werden demnächst für die Zwecke der städtischen Armen-Verwaltung verwendet werden, da letztere im Laufe der Zeit erheblich an Umfang zugenommen hat und deshalb namentlich die Registratur erweitert werden muß.

* [Kreisersatzgeschäft.] Das Musterungsgeschäft für den Danziger Landkreis wird in den Tagen vom 17.—26. März in Danzig („Freundschaftlicher Garten") und am 28. und 30. März für die Nehrung östlich Neufähr zu Stutthof im Hinz'schen Gasthofe stattfinden.

* [Neue Telegraphenstelle.] Am 1. März wird die auf der Strecke Allenstein-Ortelsburg gelegene Station Passenheim für den Privat-Depeschenverkehr mit beschränkten Tagesdienst eröffnet werden.

* [Stadttheater.] Am Montag geht, wie bereits erwähnt, nach längerer Pause die beliebte Strauß'sche Operette „Die Fledermaus" wieder in Scene und zwar als Benefiz für unseren wackeren Bassisten Herrn Wackwitz, der uns mit Schluß der Saison verläßt, um nach Straßburg zu gehen. Von besonderem Interesse ist die diesmalige Aufführung durch die Mitwirkung unserer Opernkräfte, Fr. Monhaupt als Rosalinde, Fräul. Friede als Prinz Orlofsky und Hr. Herms als Alfred.

[Ulmer Dombaulotterie.] Der Hauptgewinn von 75 000 M. ist auf Nr. 64 841 nach Elberfeld gefallen.

* [Reichsgerichts-Entscheidung.] Die Bestimmung, nach welcher Bevollmächtigte wegen Untreue zu bestrafen sind, welche über Forderungen oder andere Vermögensstücke des Auftraggebers absichtlich zum Nachtheil desselben verfügen, findet nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 8. Dezember v. J. auch in dem Falle Anwendung, in welchem ein Bevollmächtigter vorsätzlich eine wissentlich dem Vermögen des Auftraggebers schädliche Handlung vornimmt, auch wenn diese Schädigung von ihm nicht bezweckt wird.

—g— [Strafkammer.] Bei einer am 9. August v. J. vor dem Kruge zu Liessau entstandenen Schlägerei erhielten der Arbeiter E. Schröder und der Maurer C. Meyer nicht unerhebliche Messerwunden, in Folge derer dieselben mehrere Tage arbeitsunfähig waren. Angeklagt, diese Wunden den Verletzten beigebracht zu haben, sind die Arbeiter Adolf Schröder und Albert Meyer, ersterer ein Bruder des Verletzten gleichen Namens, der zweite ein Schwager des verwundeten Meyer. Meyer wurde wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu 6 Monaten, Schröder zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Alsdann wurde wider den Landbriefträger Christian Lehrke aus Hoppendorf (Kr. Carthaus) wegen Unterschlagung von Geldern, die er in amtlicher Eigenschaft empfangen hatte, verhandelt. Es handelt sich um eine Mark Bestellgeld für das Kreisblatt, welche er amtlich empfangen und nicht abgeliefert hatte, außerdem aber hat er darüber eine Quittung mit dem Namen des Postagenten Kantak fälschlich angefertigt. Der Angeschuldigte giebt beide Thatsachen zu, will aber angetrunken gewesen und den Namen des Kantak aus Versehen geschrieben haben. Er wurde zu drei Monaten und einer Woche Gefängniß verurtheilt. — Der frühere Restaurateur Eduard Barwich aus Danzig war des Widerstandes, der Beleidigung und Bedrohung angeklagt. Am 4. September erschien bei demselben der Vollziehungsbeamte Hardt, um Gerichtskosten einzutreiben. Nach den Zeugenaussagen sagte der Angeklagte, er hätte kein Geld. Als der Beamte darauf Sachen pfänden wollte, hätte B. in fürchterlicher Weise getobt, Hrn. Hardt mit niedrigen Schimpfworten insultirt und sich der Pfändung widersetzt, so daß Hr. Hardt genöthigt war, den Schutzmann Braun zur Hilfe zu rufen. Dieser bestätigt die Aussagen des Vollziehungsbeamten. Der Angeklagte hatte sogar gedroht, den Beamten mit einem Revolver niederzuschießen. Wie er behauptet, hatte er vorher einen heftigen Streit mit seiner Ehefrau gehabt und soll daher bei dem Vorfall von Anfang an sehr erregt gewesen sein. Der Gerichtshof hielt die Anklage in allen drei Punkten für erwiesen und verurtheilte den Angeklagten zu 1 Monat Gefängniß.

[Polizeibericht vom 28. Februar.] Verhaftet: ein Arbeiter wegen Mißhandlung, ein Arbeiter wegen Einschleichens, zwei Personen wegen Trunkenheit, 6 Bettler, 16 Obdachlose, 8 Dirnen. — Gestohlen: ein goldener Schlangenring; ein Kohlenkästchen, 10 M. — Gefunden: auf der Hopfengasse eine Wagenbracke, auf der Breitgasse ein Schlüssel, auf der Ankerschmiedegasse ein alter brauner Unterrock, eine alte schwarze und eine alte braune Jacke, auf der Milchkannengasse ein weißes Taschentuch, gez. C. R. 4. Abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren auf dem Wege von Danzig nach Neufahrwasser ein Seefahrtsbuch auf den Namen August Schütz, Gasperstraße 46. Abzugeben auf der Polizei-Direction.

* Der Regierungsrath Preuße in Marienwerder ist mit Pension in den Ruhestand getreten und der Regierungs-Assessor Metzel der königl. Regierung in Marienwerder zur dienstlichen Beschäftigung überwiesen.

○ Aus der Schwetz-Neuenburger Niederung, 27. Februar. Nachdem das Eis in der Weichsel sich gestern in Bewegung gesetzt, fiel das Wasser so schnell, daß Abends die Außendeiche größtentheils wasserfrei waren. Heute steht es noch ca. 10 Fuß hoch, mithin 5 Fuß niedriger als gestern. Der Eisgang ist jetzt schwach. Die höher gelegenen Kämpen sind mit gewaltigen Eismassen bedeckt, welche, falls nicht noch bedeutendes Hochwasser eintritt, von der Sonne verzehrt werden müssen. So weit bis jetzt erkennbar, ist durch den Eisgang eines der gegen Groß-Senskau befindlichen Buhnenwerke durchbrochen. Die gestern angeordneten Deichwachen sind heute bis auf Weiteres eingestellt.

Flatow, 27. Februar. Der Landrath des hiesigen Kreises und mehrere angesehene Besitzer haben sich nach Berlin begeben, um das alte Projekt eines Bahnbaues von Nakel nach Konitz, als Fortsetzung der bereits genehmigten Linie Gnesen-Nakel, wieder in Anregung zu bringen. In unserem Kreise würden durch die projektirte Strecke die Gegenden von Vandsburg und Zempelburg, die jetzt ganz abseits des Verkehrs liegen, erheblich gewinnen.

Thorn, 27. Februar. In der vorgestrigen Stadtverordneten-Sitzung richtete bei Gelegenheit der Etatsberathung der Stadtverordnete Wolff an den Magistrat die Anfrage, ob derselbe beabsichtige, im Interesse der Stadt, die durch die Erhöhung der Getreide- und Holzzölle schwer geschädigt würde, beim Reichstage gegen diese Erhöhung zu petitioniren. Es sei mit Bestimmtheit vorauszusehen, daß nach Einführung der erhöhten Zölle der Wohlstand der Stadt sinken werde und daß viele Arbeiter, die jetzt ehrlich ihren Unterhalt verdienen, keine Arbeit finden und der Stadt zur Last fallen werden. Der Herr Oberbürgermeister erkennt an, daß durch die erhöhten Zölle unsere Stadt schwer wird geschädigt werden, er verspricht sich aber von einer Petition der städtischen Behörden keinen Erfolg und giebt der Erwartung Ausdruck, daß die Handelskammer und die Interessenten die Wünsche der städtischen Bevölkerung dem Reichstage vortragen werden. Nachdem Herr Wolff dem Magistrat nochmalige Erwägung darüber anheim gegeben hatte, ob es nicht zweckmäßig sei, daß gerade die städtischen Behörden zu der Zollerhöhung Stellung nehmen, wurde der Gegenstand verlassen.

○ Ukerde, 27. Februar. Die Wiederherstellungsarbeiten an der eingestürzten Wolff'schen Mühle sind vorläufig eingestellt worden, weil die kgl. Regierung von dem Angebot des Hrn. Wolff, die Mühle für 330 000 M. abzukaufen, Abstand genommen und auf die Entschädigungsforderung desselben für die durch den Canalbau verlorene Wasserkraft ein Angebot nicht gemacht worden ist. Für die am 20. d. M. stattgehabte Gläubiger-Versammlung hatte Hr. Wolff eine 3monatliche Zahlungsfrist bewilligt. Mit den Wiederherstellungsarbeiten soll nun erst begonnen werden, wenn die Staatsregierung eine Abschlagszahlung auf die erstrittene Forderung für die erwähnte Wasserkraft gewährt. — Nachdem der Stadtverordnetenbeschluß, dem anzustellenden Bürgermeister neben freier Dienstwohnung eine Dienstaufwandsentschädigung von 900 M. und ein Gehalt von 3300 M. zu bewilligen, von dem Bezirks-Ausschuß bestätigt worden ist, wird die Stelle, zu welcher sich bereits Bewerber gemeldet haben, ausgeschrieben werden.

Königsberg, 27. Febr. Wie die hiesigen Blätter melden, hat die heute abgehaltene ärztliche Untersuchung des Train-Unteroffiziers B. ergeben, daß nicht ein Starrkrampf vorliegt, sondern daß wirklich der Tod eingetreten ist. Die Beerdigung ist daher nur um 48 Stunden verschoben worden.

## Vermischte Nachrichten.

Berlin, 27. Februar. Die Erkrankungen an Trichinosis, von welcher, wie wir bereits mittheilten, die Familie des Zahnarztes Grünwald in Berlin heimgesucht worden ist, sind leider nicht ohne tödtliche Folgen geblieben. Vorgestern Abend ist Frau Grünwald ihren Leiden erlegen. Die übrigen Mitglieder der Familie, Herr G. und fünf Kinder, liegen noch schwer krank darnieder, doch ist Hoffnung vorhanden, sie am Leben zu erhalten. Drei andere durch den Genuß des Schinkens erkrankte Personen, zwei Dienstmädchen und ein Herr, welcher an dem verhängnißvollen Abend als Gast in der G.'schen Familie weilte, sind außer Lebensgefahr.

* Ein Heilgehilfe, Danzigerstraße A. in der Alexandrinenstraße, befindet sich mit seiner bei ihm wohnenden Ehefrau im Ehescheidungsprozeß, und vorgestern wurde in erster Instanz die Ehe getrennt. Gestern Vormittag nun gerieth A. mit seiner Frau, die in den nächsten Tagen eine andere Wohnung beziehen wollte, in der Küche in Streit und stieß ihr ein großes Küchenmesser in den Unterleib. Die lebensgefährlich Verletzte, welche sofort bewußtlos zusammenbrach, wurde nach einer Privatklinik gebracht.

* Vor Kurzem hatte ein Schulmädchen, welches eine ganze Zeit lang die Ladenkasse ihres Vaters beraubt hatte, um mit dem so gewonnenen Gelde Bouquets für ihre Lehrerin zu kaufen, sich, als dies entdeckt wurde, selbst den Tod gegeben. Dieser Vorfall hat die städtische Schuldeputation veranlaßt, an die Rectoren und Vorsteher der Berliner Gemeinde- und Privat-Schulen ein Rescript zu erlassen, in welchem den Lehrern und Lehrerinnen der genannten Anstalten verboten wird, künftig von Schülern oder Schülerinnen irgend welche Geschenke anzunehmen.

* [Selbstmord auf Befehl.] Aus Schweidnitz, 24. Febr. wird geschrieben: In dem ungefähr 2 Meilen von hier entfernten Dreißighuben ereignete sich vor einigen Tagen ein Vorfall, der wohl der Erwähnung verdiente. Ein Einwohner gerieth mit seiner lieben Ehehälfte in Streit und mag derselbe wohl recht bitter geworden sein, denn im kleinen Unmuthe rief der Mann aus: „Weib, das halt ich nicht länger aus, Du mag mich!" „Nachs of schon bahle!" gab die erzürnte Frau zur Antwort. Der Mann ging hinaus. Einige Zeit nachher kommt die Frau auf den Boden ihres Hauses und findet da zu ihrem größten Entsetzen ihren Mann an einem Balken hängen. Er war todt.

Mosbach (Baden), 26. Februar. Im benachbarten Orte Rauenberg wurde vorgestern ein Individuum verhaftet, in dem man einen Complicen Lieske's, des muthmaßlichen Mörders des Polizeiraths Rumpff, vermuthet. Bei einem gestern mit dem Verhafteten in seinem früheren Gewahrsam abgehaltenen Verhör verwickelte sich derselbe in vielfache Widersprüche; er gab sich für einen Kaufmann aus, doch zeigte sich, daß er früher als Schreiner gearbeitet; er giebt an, 6 Wochen in Frankfurt a. M. gewesen zu sein, dort aber keine Stellung gehabt zu haben. Dem Dialect nach ist der Verhaftete aus Sachsen. Die Staatsanwaltschaft in Frankfurt a. M. ist telegraphisch von der Verhaftung benachrichtigt worden, und es soll von dort ein Polizeibeamter behufs weiterer Erhebungen bereits nach hier abgereist sein.

* [Sehr begreiflich.] Nach einer der „P. C." aus Alexandria zukommenden Meldung hat Prinz Ludwig Napoleon, der zweite 21jährige Sohn des Prinzen Napoleon, in Folge der jüngsten Ereignisse im Sudan seine Absicht, den Bewegungen des englischen Heeres zu folgen, aufgegeben. Der Prinz wird sich nach einem kurzen abermaligen Aufenthalte in Cairo nach Syrien und Palästina begeben.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Wien, 27. Febr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,55, 5% österr. Papierrente 99,35, österr. Silberrente 84,00, österr. Goldrente 107,50, 6% ungar. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 98,42½, 5% Papierrente 94,00, 1854er Loose 128,50, 1860er Loose 138,25, 1864er Loose 173,00, Creditloose 178,00, ungar. Prämienloose 118,75, Creditactien 305,40, Franzosen 307,25, Lombarden 142,00, Galizier 271,00, Kaschau-Oderberger —, Pardubitzer 154,00, Nordwestbahn 175,50, Elbthalbahn 182,00, Elisabeth-Bahn 236,75, Kronprinz-Rudolfbahn 186,50, Dux-Bodenb. —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn —, Unionbank 74,80, Anglo-Austr. 107,75, Wiener Bankverein 108,60, ungar. Creditactien 315,50, Deutsche Plätze 60,50, Londoner Wechsel 124,25, Pariser Wechsel 48,97, Amsterd. Wechsel 102,60, Napoleons 9,80. Dukaten 5,78, Marknoten 60,50, Russische Banknoten 1,29⅝, Silbercoupons 100,00, Tramway 215,50, Tabaksactien —, Böhmische Bodencredit —.

Antwerpen, 27. Februar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 18⅛ bez., 18¼ Br., per März 18¼ Br., per April 18¼ Br., per September-Dezember 19½ Br. Ruhig.

Petersburg, 27. Februar. Wechsel London 3 Monat 25$^{5}/_{32}$. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 215. Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 126⅜. Wechsel Paris, 3 Monat, 266. ½-Imperials 7,80. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 217. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 212. Russ. Anleihe de 1873 143. Russ. Anleihe de 1877 —. Russ. 2. Orientanleihe 97⅜. Russ. 3. Orientanleihe 97⅜. Russische 6% Goldrente 165⅛. Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 143. Große russische Eisenbahnen 247. Kursk-Kiew-Actien 305½. Petersburger Disconto-Bank 549½. Warschauer Disconto-Bank 315. Russische Bank für auswärtigen Handel 316½. Privatdiscont 5¾ %. — Productenmarkt. Talg loco 56,00, per August —. Weizen loco 10,50. Roggen loco 8,25. Hafer loco 5,40. Hanf loco 45. Leinsaat loco 15,75. — Wetter: Milde.

### Berlin, den 28. Februar.

| | | Crs. v. 27. | | | Crs. v. 27. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, gelb | | | II. Orient-Anl | 64,70 | 64,90 |
| April-Mai | 166,00 | 166,20 | 4% rus. Anl. 80 | 83,10 | 83,10 |
| Juni-Juli | 171,50 | 171,70 | Lombarden | 235,50 | 235,00 |
| Roggen | | | Franzosen | 509,00 | 508,50 |
| April-Mai | 148,00 | 148,00 | Cred.-Actien | 520,50 | 519,50 |
| Mai-Juni | 148,20 | 148,20 | Disc.-Comm. | 209,00 | 208,50 |
| Petroleum pr. 200 ℔ | | | Deutsche Bk. | 154,70 | 155,00 |
| | | | Laurahütte | 101,20 | 101,00 |
| Februar | 23,00 | 23,20 | Oestr. Noten | 165,10 | 165,20 |
| Rüböl | | | Russ. Noten | 214,00 | 213,75 |
| April-Mai | 51,30 | 51,30 | Warsch. kurz | 213,50 | 213,10 |
| Mai-Juni | 51,80 | 51,80 | London kurz | 20,49[5] | 20,50 |
| Spiritus loco | 43,00 | 42,90 | London lang | 20,34[5] | 20,35 |
| April-Mai | 43,90 | 43,80 | Russische 5% | | |
| 4% Consols | 105,10 | 105,20 | SW.-B. g. A. | 64,20 | 64,50 |
| 3½% westpr. | | | Galizier | 112,00 | 112,10 |
| Pfandbr. | 97,40 | 97,40 | Mlawka St-P. | 115,20 | 116,00 |
| 4% do. | 102,90 | 103,00 | do. St-A. | 85,00 | 85,50 |
| 5% Rum. G.-R. | 94,20 | 94,10 | Ostpr. Südb. | | |
| Ung. 4% Gldr. | 81,60 | 81,20 | Stamm-A. | 100,90 | 101,20 |

Neueste Russen 97,60.
Fondsbörse: fest.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. Februar.

Weizen loco flau, per Tonne von 2000 ℔
feinglasig u. weiß 124—132℔ 147—165 M. Br.
hochbunt 124—132℔ 147—165 M. Br.
hellbunt 120—128℔ 142—160 M. Br.
bunt 120—129℔ 136—158 M. Br.
roth 120—134℔ 130—160 M. Br.
ordinair 115—128℔ 120—148 M. Br.
} 117—160 M. bez.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 142 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai 141½ M. bez., per Mai-Juni 143½ M. bez., per Juni-Juli 146 M. bez., per Juli-August 148½ M. bez., per Sept.-Okt. 150 M. bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 2000 ℔
grobkörnig per 120℔ 135—136 M., transf. 114—115 M.
feinkörnig per 120℔ transf. 113 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 136 M., unterpoln. 115 M., transf. 114 M.
Auf Lieferung per April-Mai inländischer 135 M. Gd., unterpolnischer 116 M. Br., 115½ M. Gd., transf. 115½ M. Br., 114½ M. Gd., per Mai-Juni inländ. 137 M. bez.

Gerste per Tonne von 2000 ℔ große 109/118 142 M., russ. 98/108℔ 100—111 M., Futter- 99 M.
Wicken per Tonne von 2000 ℔ inländ. 138 M.
Hafer per Tonne von 2000 ℔ poln. und russischer 115 M.
Kleesaat per 200 ℔ weiß 50—72 M., roth 70 M.
Kleie per 100 ℔ 4 M.
Spiritus per 10 000 % Liter loco 41,75 M. Gd.
Petroleum per 100 ℔ loco ab Neufahrwasser unverzollt 8,35 M. Original-Tara.
Steinkohlen per 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggonladungen, doppelt gesiebte Nuß- 36 M., schottische Maschinen- 35 M.

Frachten vom 21. bis 28. Februar.

Nach Newcastle of Tyne 6s. und 6s. 3d. per Load fichtene Balken, London 8s. 3d., Portsmouth 8s. 7½d. per Load fichtene Balken, Bordeaux 25½ Francs und 15 % per alt französische Last fichtene Mauerlatten, St. Nazaire 23½ Francs und 15 % per alt französische Last fichtene Mauerlatten, Fredrickshaven 1 M. 60 ₰. per 100 Kilo Kleie, Falster, Nakskow 1 M. 10 ₰. per 100 Kilo Kleie. Nach Le Crotoy (Somme) 22 Francs per 2000 Bo. Kilo Melasse. Für Dampfer: nach Hull 1s. 3d. in der Stadt, Rotterdam 1s. 9d. am Holm zu laden 1s. 6d. per Quarter Weizen, Copenhagen, Malmö 14 M. per 2500 Kilo Weizen, Antwerpen 10 Francs per Tonne Melasse, 10s. 6d. per Load eichene Sleeper, von Midlesbro 4s. 9d. per Tonne Roheisen, von Blyth 4s. 6d. per Tonne Steinkohlen.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — Br., Amsterdam 8 Tage, — gemacht, 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,95 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 97,15 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 102,60 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft 102,60 Gd. 4% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar — gem.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 28. Februar.
Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: schön. Wind: S.

Weizen loco ist am heutigen Markte in recht flauer Stimmung gewesen; der Verkauf war äußerst mühsam, und sind 350 Tonnen zu gedrückten Preisen verkauft worden. Es ist gezahlt für inländ. hellbunt 121/2℔ bis 127/8℔ 153—157 M., hochbunt 129/30℔ 160 M., für polnischen zum Transit hell naß 115/6℔ 133 M., bezogen 122℔ 150 M., hellbunt 120/1 bis 123/4℔ 136—140 M., weiß 125/6℔ 146 M., für russ. zum Transit Ghirka besetzt 116—121℔ 117—119 M., guter Ghirka 127/8℔ 139 M., roth feucht 116/7℔ 120 M., roth besetzt 122/3℔ 126 M., roth mit Roggen besetzt 125/6℔ 129 M., roth glasig feucht 116℔ 128 M., roth 124℔ 131 M., fein roth 132℔ 146 M., roth milde 122—124/5℔ 128—136 M., fein roth milde 130℔ 143 M., strenge roth 122—126/7℔ 136 bis 143 M., bunt besetzt 121℔ 130 M., bunt 122—124/5℔ 135—137 M. per Tonne. Termine Transit April-Mai 141½ M. bez., Mai-Juni 143½ M. bez., Juni-Juli 146 M. bez., Juli-August 148½ M. bez., Sept.-Oktober 150 M. bez. Regulirungspreis 141 M.

Roggen loco unverändert; Umsatz 115 Tonnen. Bezahlt per 120℔ für inländischen 135, 136 M., für polnischen zum Transit 115 M., besetzten 114 M., für russischen zum Transit 115 M., schmal 113 M., ordinär besetzt 111 M. per Tonne. Termine April-Mai inländ. 135 M. Gd., unterpoln. 116 M. Br., 115½ M. Gd., Transit 115½ M. Br., 114½ M. Gd., Mai-Juni inländ. 137 M. bez. Regulirungspreis 136 M., unterpoln. 115 M., Transit 114 M. — Gerste loco behauptet und brachte inländ. große 109, 111℔ 142 M., russ. zum Transit 98℔ 100 M., 100℔ 101, 102, 104, 105 M., 101℔ 104½ M., 102℔ 106 M., 104, 105℔ 110 M., 107/8℔ 111 M., Futter- ohne Gewicht 99 M. per Tonne. — Hafer loco russischer zum Transit 115 M. per Tonne bezahlt. — Weizenkleie loco russ. mit Revers zu 4 M. per Ctr. gekauft. — Kleesaat loco polnische weiße mit 36 M., abfallende mit 25 M., russ. weiße mit 28—30 M., rothe mit 35 M. per Ctr. gekauft. — Wicken loco inländ. zu 138 M. per Tonne verkauft. — Spiritus loco 41,75 M. Gd.

Getreide-Bestände am 28. Februar. Weizen 26 531 Tonnen, Roggen 3975 To., Gerste 3690 To., Hafer 650 To., Erbsen 1614 To., Raps u. Rübsen excl. Danziger Oelmühle 1112 To., Bohnen 20 To., Mais 95 To., Dotter 50 To., Hedrich 39 Tonnen.

## Wolle.

Berlin, 27. Februar. (Wochenbericht.) Wiederum können wir von einem größeren Abzug in besseren Wollen während der abgelaufenen Woche berichten, indem ein großer Fabrikant aus Luckenwalde 800 Ctr. bessere Posener Wollen um Mitte 50er Thaler, vielleicht auch darüber, und ein hiesiges Commissionshaus 2- bis 300 Ctr. feine polnische Wollen in den 60er Thalern gekauft haben. Trotzdem diese Qualitäten zu den im letzten Wollmarkt bevorzugten gehören, haben sich auch für sie die s. Z. gehegten Erwartungen einer späteren Besserung nicht erfüllt, im Gegentheil unter der Ungunst der Verhältnisse, obwohl weniger als minder feine und geringe Wollen, eine Einbuße am Preise erlitten. Angeblich auch sollen einige Hundert Centner preußische Wollen zum Kamm nach dem Elsaß abgesetzt sein.

## Meteorologische Depesche vom 28. Februar.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

| Stationen. | Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim. | Wind. | | Wetter. | Temperatur in Celsius-Graden. | Bemerkung. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 763 | NW | 5 | wolkig | 6 | |
| Aberdeen | 757 | NW | 4 | wolkenlos | 4 | |
| Christiansund | 750 | still | — | bedeckt | 7 | |
| Kopenhagen | 762 | SSO | 4 | wolkenlos | 2 | |
| Stockholm | 763 | SSW | 2 | bedeckt | 2 | |
| Haparanda | 755 | SW | 4 | bedeckt | 1 | |
| Petersburg | 772 | S | 1 | wolkig | —5 | |
| Moskau | 777 | still | — | bedeckt | —17 | |
| Cork, Queenstown | 764 | N | 3 | halb bed. | 6 | |
| Brest | 761 | NW | 4 | Regen | 9 | 1) |
| Helder | 760 | SW | 1 | Nebel | 6 | |
| Sylt | 760 | OSO | 3 | Nebel | 6 | 2) |
| Hamburg | 762 | SW | 1 | Nebel | 5 | |
| Swinemünde | 764 | SO | 5 | halb bed. | 0 | 3) |
| Neufahrwasser | 768 | SSO | 3 | bedeckt | —1 | |
| Memel | 770 | SSO | 4 | bedeckt | —2 | 4) |
| Paris | 763 | S | 2 | bedeckt | 7 | |
| Münster | 761 | SW | 2 | bedeckt | 8 | |
| Karlsruhe | 763 | SW | 2 | wolkig | 8 | |
| Wiesbaden | 763 | still | — | bedeckt | 6 | 5) |
| München | 763 | NO | 1 | dunstig | —1 | |
| Chemnitz | 764 | S | 1 | heiter | 5 | 6) |
| Berlin | 764 | SSO | 1 | halb bed. | 2 | |
| Wien | 766 | still | — | wolkenlos | —1 | |
| Breslau | 766 | SO | 5 | wolkenlos | —2 | 7) |
| Ile d'Aix | 766 | WNW | 5 | heiter | 10 | |
| Nizza | — | — | — | — | — | |
| Triest | 764 | O | 1 | wolkenlos | 6 | |

1) See unruhig. 2) Dichter Nebel. 3) Reif. 4) Seegang schwach. 5) Nachts Thau, neblig. 6) Nachtfrost, Nebel. 7) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

### Uebersicht der Witterung.

Eine Depression mit geringer Intensität liegt über dem norwegischen Meere, einen Ausläufer nach Süd-England entsendend, so daß über den britischen Inseln nördliche Winde mit Abkühlung, über Westdeutschland südliche und südwestliche Winde mit Erwärmung vorherrschend sind. Im östlichen Deutschland hat bei südlicher und südöstlicher Luftströmung Erwärmung stattgefunden. Ueber Centraleuropa ist das Wetter trocken und vorwiegend heiter, nur im Westen vielfach neblig. In Ostdeutschland herrscht leichter Frost.

Deutsche Seewarte.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Februar. | Stunde | Barometer-Stand in Millimetern. | Thermometer Celsius. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 27 | 4 | 765,6 | 6,3 | SO., schw., wolk., heiter. |
| 28 | 12 | 765,8 | 2,3 | OSO., frisch, bew. |

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Nachrichten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Heute wurde uns ein kräftiger Junge geboren. (2532
B. Eisenstädt und Frau, geb. Jacobsohn.
Danzig, den 28. Februar 1885.

Heute Abend 7 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau
**Auguste Schenk**
geb. **Hoepfner**
im 37. Lebensjahre, welches ich im Namen der Hinterbliebenen tief betrübt anzeige.
Danzig, d. 27. Februar 1885.
2529) **C. Schenk,** Ober-Postkassenbuchhalter.



Regelmäßige Dampfer-Verbindung nach
**Thorn u. Wloclawek**
vermittelst Dampfer „Alice", Capt. **Schubert,** „Fortuna", Capt. **Greiser.** Erste Expedition Anfang März per Dampfer „Alice". (2446
**Dampfer-Gesellschaft „Fortuna".**
**Schäferei Nr. 17.**



Die Dampfer „Graudenz", Capt. **Joh. Goetz,** „Neptun", „Ernst Tiele", „Anna", „Otto Liedtke", beginnen **Montag,** 2. März a. c. Güter nach den Weichselstädten bis **Culm** und **Bromberg** zu laden, um, wie bisher, ersterer jeden **Mittwoch,** letzterer jeden **Sonnabend,** die Reise von hier anzutreten.
Anmeldungen erbittet (2511
**A. R. Piltz,** Schäferei 12.

## Dampfer-Expedition von Neufahrwasser

nach:
Alicante, Valencia, Tarragona und La Palma, D. „Ludwig Holberg", 4./9. März,
Carthagena, Tarragona u. Barcelona, D. „Norge", 10./14. März,
Passages, Bilbao und Santander, D. „Bordeaux", 14./17. März,
Valencia, Alicante, Tarragona und Barcelona, D. „Vanadis", 23./28. März,
Hamburg und Gothenburg, D. „Sverige", 15./17. März,
Kopenhagen und Malmö, D. „Deutschland", 10./11. März,
Riga, D. „Ascania", Anfangs April,
St. Petersburg, D. „Ascania", Anfangs Mai. (2518
Güter-Anmeldungen erbitten
**Aug. Wolff & Co.**

## Hamburg-Danzig.

Dampfer „Auguste" ladet in Hamburg vom 5. März cr. ab direct nach Danzig. (2319
**Ferdinand Prowe.**

## Vorschuß-Verein zu Danzig.

Eingetragene Genossenschaft.
Die Stelle des Directors soll schleunigst wieder besetzt werden.
Das Gehalt beträgt 2400 M. jährlich, die zu bestellende Caution 6000 M.
Die näheren Bedingungen sind in unserm Comtoir einzusehen.
Qualificirende Bewerber, welche Mitglieder des Vereins sein müssen, wollen sich bis zum 10. März cr. bei uns melden. (2465
**Der Aufsichtsrath.**
B. Krug. Vorsitzender.

Danziger Zweig-Verein des deutsch. Privatbeamten-Vereins.
**Versammlung** (statt am 2. März) am **Montag, den 9. März,** im Gesellschaftshause, Brodbänkengasse 10 (Lepin's Restaurant). (2390

Soeben traf in Danzig ein:
## Held,
Gesetze und Verordnungen für die Polizei-Verwaltung der Provinz Westpreußen und des Regierungsbezirks Danzig.
2. Auflage, gebunden 8 M.
**L. Saunier's Buchhdl.**

**Musikalien-Leihinstitut**
bei
**F. A. Weber,**
Buch-, Kunst- und Musik-Handlung,
Langgasse Nr. 78,
Günstigste Bedingungen.
Größtes Lager neuer Musikalien.

**Grosse Schlesische Lotterie,** Ziehung 19. u. 20. März cr. Loose à 3 Mark.
**Marienb. Pferde-Lotterie,** Ziehung 17. April, Loose à 1 M. 3.
**Königsb. Pferde-Lotterie,** Ziehung 22. April, Loose à 3 M.
**Stettiner Pferde-Lotterie,** Ziehung 18. Mai cr., Loose à 3 M.
**Casseler Pferde-Lotterie,** Ziehung 3. Juni cr., Loose à 3 M. bei
**Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Ein neuer eleganter **Jagdwagen** steht wegen Mangel an Raum billig zum Verkauf **Stadtgebiet 142.**

---

# Für die Herren-Garderobe

empfehle mein reich sortirtes Lager
**reinwollener farbenächter Ueberzieher- und Anzugstoffe,**
**billige waschächte Buckskins für Knaben-Anzüge.**
Tadellose Anfertigung unter meiner Garantie. Schlafröcke, Reisedecken, Pferdedecken, Herren-Wäsche ꝛc.
**Langgasse Nr. 52. Carl Rabe, Langgasse Nr. 52.**



# Heute

von 8 Uhr ab ist
## das große Winterfest
der
## Deutschen Reichs-Fechtschule
in sämmtlichen Räumen des Schützenhauses.
Wir haben Alles aufgeboten, um dem Publikum das Schönste und Beste zu bieten; **ein großartiger Jahrmarkt** mit Bazar, Würfelbuden, Blumenhallen, Glücksrädern u. Schaubuden wird den Danzigern eine Copie unseres Dominiks geben.
Während des ganzen Abends
**grosses Concert**
unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeister **Theil.**
Zum Schluß **Tanz** (mit Kappen-Polonaise, Cotillon ꝛc.).
Billets sind zu den bekannten so sehr billigen Preisen in den mit Placaten versehenen Geschäften und an der Kasse zu haben. (2501
**Die Oberfechtmeister.**

# Teppiche.

**Nach beendeter Inventur habe eine große Partie Teppiche in verschiedenen Qualitäten zum Ausverkauf gestellt. Dieselben sind im Preise bedeutend herabgesetzt und empfehle solche daher zu selten vortheilhaften Einkäufen.**
**W. Manneck, Gerbergasse 3.**
(2506

## Hamburg direct Danzig.

Die Dampfer
**„Johann", „Ferdinand", August", „Auguste"**
werden von jetzt ab regelmäßige Fahrten **von Hamburg direct nach Danzig** unterhalten.
Die Expeditionen werden regelmäßig circa jeden zweiten Sonnabend stattfinden, zunächst circa **den 7. März cr.**
Ordinaire Güter nach Danzig werden zu sehr billigen Frachten befördert.
Die regelmäßigen **wöchentlichen** Expeditionen der Dampfer:
**„Adele", Helene", Wilhelm"**
**ab Kiel nach Danzig** finden unverändert statt und werden Güter für dieselben in Durchfracht wie bisher angenommen.
Nähere Auskunft ertheilen (2034
**Sartori & Berger in Kiel.**
**L. F. Matthies & Co. in Hamburg.**
**Ferdinand Prowe in Danzig.**

**Restaurant „Hotel Englisches Haus".**
**Münchner Pschorrbräu.**

**La Flor de Braua,**
**reine Havana-Cigarre,**
von tadellosem Brand per Mille 70 Mk. empfiehlt
**G. Hoffmann, Ketterhagergasse 1.**
NB. **Diverse Reste** von nur guten Marken, gebe zu jedem annehmbaren Preise ab. (2533

Specialität
neuester und eleganter
# Knaben-Garderobe
vom kleinsten Knaben an bis zur Herrengröße.
**Math. Tauch, Langgasse 28.**

## Danziger 5% Hypotheken-Pfandbriefe.

Gegen die Amortisations-Verloosung zur Rückzahlung à 100 %, welche ungefähr Mitte März stattfindet, übernehmen wir die Versicherung bei einer Prämie von 10 Pfg. pro 100 Mark.
**Meyer & Gelhorn,**
**Bank- und Wechsel-Geschäft,**
**Langenmarkt 40.** (2493

**Danz. Stadt-Verein.**
Montag, den 2. März, Abends **präcise** 8 Uhr, im Gewerbehause **Vortrag des Hrn. J. Lulkowski: „Raphael".** (2416
Gäste können eingeführt werden.
**Der Vorstand.**

**Naturforschende Gesellschaft.**
Medicinische Section.
**Donnerstag, den 5. März cr.,** Abends 8 Uhr,
**Frauengasse Nr. 26.**
**Dr. Abegg.** (2531

Danzig, im März 1885.
**P. P.**
Nachdem ich im vergangenen Monat die bisher von Herrn **A. Mewes** hier betriebene
## Buch- und Kunst-Druckerei
**Hundegasse Nr. 30**
übernommen, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich dieselbe nunmehr in Folge **Aufstellung einer dritten Presse und bedeutender Vermehrung des Schrift-Materials**
**in vergrößertem Umfange**
fortführen werde.
Das für die **Preisberechnung** bisher verfolgte
**Prinzip der Billigkeit**
werde ich beibehalten und stets auf
**schnelle u. tadellos saubere Ausführung**
achten u. empfehle mich daher zur Uebernahme sämmtlicher Arbeiten in
**Buch-, Kunst- und Steindruck,**
**schwarz oder buntfarbig, sowie broncirt.**
Hochachtungsvoll
**M. Dannemann.**
Die Expedition der Danziger u Zoppoter Concert-Zeitung befindet sich jetzt Hundegasse Nr. 30.

## Naturforschende Gesellschaft.

**Mittwoch, den 4 März cr.,**
Frauengasse 26.
Ordentliche Sitzung:
1. Herr Stadtrath **Helm:** „Ueber Vorkommen und chemische Beschaffenheit der in der Provinz Westpreußen sich findenden Phosphorit-Knollen.
2. Herr Astronom **Kayser:** „Beobachtungen gewisser an einem Spalte auftretender Beugungs-Erscheinungen".
3. Herr Assistent **Schwabe:** „Demonstration einiger interessanter Geschenke für das Provinzial-Museum".
Außerordentliche Sitzung:
Wahl. Geschäftliches. (2530
**Dr. Bail.**

## Restaurant Eduard Lepzin,

**Brodbänkengasse 10.**
**Gesellschaftshaus**
**Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr, reichhaltige Frühstücks- und Abend-Karte.**
Hochfeine
**Familien-Salons.**
**Zimmer für geschloss. Gesellschaften.**
Solide Preise. Reelle Bedienung.

## Restaurant Punschke.

Heute Abend 6 Uhr: Anstich
**Kulmbacher Bock,**
**Glas 20 Pf., Schnitt 15 Pf.,**
**feinstes Münchenerbräu**
**Glas 15 Pf.. Schnitt 10 Pf.**

## Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.

**Dienstag, den 3. März,**
**Abends 8 Uhr,**
**im groß. Saale des Gewerbehauses:**
Zum Besten der durch das letzte große Brand-Unglück Betroffenen
wird Herr **Rabbiner Dr. Werner** einen **Vortrag** halten über:
**„Geniale Blicke in das Menschenherz."**
Einzel-Billets à 1 M., 3 Billets für 2,25 M., Schüler-Billets à 50 ₰ sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Lehmkuhl,** Große Wollwebergasse Nr. 13, Herrn Kaufmann **Rabe,** Langgasse Nr. 52, Herrn Buchhändler **Gaebel,** Langenmarkt Nr. 10 und Abends an der Kasse. (2336
**Der Vorstand.**

Wegen des am 6. März stattfindenden Concertes des Vaterländischen Frauen-Vereins, bei welchem Herr Capellmeister Sperling betheiligt ist, müssen wir unsere **3. Kammer-musik-Soirée** auf
**Montag, den 9. März,**
verlegen.
**Grossheim, Sperling, Theil, Stade.**

# Auction zu Czattkau bei Dirschau.

**Montag, den 2. März 1885, Vormittags 10 Uhr,**
werde ich zu Czattkau bei dem Hofbesitzer Herrn **Johann Janzen** wegen Aufgabe der bisherigen Pachtung an den Meistbietenden verkaufen:
9 junge, gute Pferde, darunter 1 trag. Stute, 10 sehr gute Werderkühe (darunter 6 Stück Holländer Kreuzung), theils hochtragend, theils frischm., 4 einjähr. Kuh- u. 2 Bullhocklinge, 4 große Hofschweine, 10 acht Wochen alte Ferkel, 1 Kasten- und 2 große fast neue Arbeitswagen mit Rübenkasten und Ernteleitern, 2 Schlitten, 1 zweischaarigen und 3 andere Pflüge, 1 Landhaken, 2 eisenz. Eggen, 1 Getreidereinigungs- u. 1 Rübenschneidemaschine, 1 Gespann lederne Arbeitsgeschirre (complet), 1 neuen Kulpack, 1 Dungkarre, 4 Rübenforken u. 6 Rübenducker, 2 Paar Milcheimer, 30 Milchschüsseln, 1 Satz Gesindebetten u. mehrere große Haufen Weizen- und Gersten-Maschinenstroh ꝛc.
Es wird bemerkt, daß namentlich das lebende Inventar sich in einem sehr guten Zustande befindet. Fremdes Vieh kann eingebracht werden. Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich.
Fuhrwerke werden am Auctionstage zum 8-Uhr-Zuge auf dem Bahnhofe Dirschau zur Abholung bereit stehen.
815) **F. Klau, Auctionator,**
**Röpergasse Nr. 18.**

## Restaurant Punschke.

**Beim Monatswechsel bringe ich meinen vorzüglichen**
**Mittagstisch,**
**Couvert 60 Pfge.,** in Erinnerung.
**Mittag- und Abend-Essen**
im Abonnement, monatl. 27 M.
**Feinstes Münchenerbräu,**
Glas 15 ₰, Schnitt 10 ₰. (2356

## Restaurant Kaiserhof.

Beim bevorstehenden Monatswechsel empfehle ich meinen ganz vorzüglichen **Mittagstisch,** à Couvert 60 u 80 ₰, in u. außer dem Hause.
**Königsberger (Schönbuscher) Bier** à Glas 15 ₰. (2482
**A. Ruttkowski.**
**NB.** Meine neu decorirten Saal-Räumlichkeiten empfehle zur Abhaltung von Privat- und Vereins-Festlichkeiten jeder Art.

Die musikalisch-theatralische Aufführung im Saale der Loge Eugenia kann eingetretener Umstände halber erst
**Dienstag, den 3. März, 7 Uhr,**
stattfinden. (2502
**Fr. Joetze,**
**Königl. Musik-Director.**

## Wedekindt's Etablissement, Jäschkenthal,

(früher **Spliedt**).
**Sonntag, den 1. März 1885,**
**Großes Concert**
der Kapelle des Westpr. Feld-Art.-Regts. Nr. 16 unter persönl. Leitung ihres Stabstrompeters Hrn. **A. Krüger.**
Anfang 4 Uhr. Entree 25 ₰
**C. Wedekindt.**
Für gute Heizung ist bestens Sorge getragen. (2458

**Bodenrummel** wird gekauft Häkergasse 48 bei **A. Schwarz.**

**Ladenlokal** und Wohnung zum April zu verm. Näh. 3. Damm 5, 2 Tr.

## Stadt-Theater.

Sonntag zwei Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr bei halben Preisen: **Der Salontyroler.**
Abends 7½ Uhr: 105. Abonnements-Vorstell. Extra-Bons-Vorstellung. **Der Walzerkönig.** Posse mit Gesang in 4 Acten von Mannstädt. Musik von Steffens.
Montag. Bei aufgehobenem Abonnement. Benefiz für Franz Wackwitz. **Die Fledermaus.** Operette in drei Acten von Johann Strauß.
Dienstag: 106. Abonnements-Vorstell. 1. Bons-Vorstell. in der 3. Serie. **Der Hüttenbesitzer.** Comödie in 4 Acten von Ohnet.

Die 3. und letzte Bons-Ausgabe mit 25 pCt. Preisermäßigung für die Monate März und April beginnt Montag, den 2. März und schließt Sonnabend, den 7. März 1885.

## Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 1. März cr.:
**Gr. Extra-Vorstellung.**
Auftreten d. neu engagirten Künstler.
**Variété-Truppe Ernest,**
2 Herren 2 Damen. (Leistungen hochfein).
1. Auftreten des Universalkomikers Herrn **Wilhelm Fröbel.**
1. Auftr. d. engl. Parterre-Gymnastiker Gesellschaft **Gebr. Johnson.**
(5 Pers). neu auf d. rollenden Kugel.
1. Auftreten der Schwedin **Hanna Everts.**
Letztes Auftreten der Herrn **Albert Kämmerling.**
Zum Schluß der Vorstellung
**nur einmaliger**
**gr. franz. Ringkampf**
freihändig und ohne Gürtel zwischen Herrn
**Robert Kresin**
und Herrn
**Albert Kämmerling.**
NB. Da dieser Ringkampf wegen Abreise des Herrn A. Kämmerling **nicht wiederholt** werden kann, so werden beide Gegner alle Kraft daran setzen, um einer den andern zu besiegen.
Kassenöffnung 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.

**Sonntag, den 1. März cr., Nachmittags 4 Uhr:**
**Gr. Extra-Vorstellung.**
**Afrika,**
eine Reise von St. Paulo de Leanda bis Zanzibar.
**Nachmittags Extra-Preise.**
Loge 70 ₰, Parquet 50 ₰, Sperrsitz 40 ₰, Gallerie 20 ₰

Montag, den 2. März 1885:
**Grosse Künstler-Vorstellung.**
Auftr. des gesammten neu engagirten Personals.

## Publicandum.

Auf die Anfrage des Herrn **R. Kresin,** ob ich einen **französischen Ringkampf freihändig und ohne Gürtel** mit ihm eingehen wolle, erkläre ich hiermit, daß ich nie **freihändig gerungen,** trotzdem die **Herausforderung** annehme; bemerke jedoch, **(mag der Ringkampf zu meinem Vortheil oder Schaden ausfallen)** daß ich laut anderweitiger contractlicher Verpflichtungen, **nur noch einmal** und zwar am
**Sonntag, d. 1. März**
auftreten kann um den mir angebotenen französischen Ringkampf (freihändig und ohne Gürtel) mit Herrn **Kresin** einzugehen.
P. P. Gleichzeitig erlaube mir einem hochgeehrten Publicum für so freundliche Aufnahme meinen wärmsten Dank auszusprechen.
**Albert Kämmerling,**
**Athlet und Ringkämpfer.**

**[Berichtigung.]** In dem Verzeichniß der Sammlungen für die Abgebrannten in der heutigen Morgen-Zeitung soll es heißen: eingegangen vom Director **Carnuth** 6 M. und nicht vom Lehrer-Collegium im städtischen Gymnasium 6 M.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.
**Hierzu eine Beilage.**

# Beilage zu Nr. 15110 der Danziger Zeitung

**Sonnabend, 28. Februar 1885.**



## Herrenhaus.

7. Sitzung vom 27. Februar.

In der Generaldiscussion über den Entwurf betr. die Kündigung und Conversion der 4½ proc. consolidirten Staatsanleihe, mit welchem sich übrigens alle Redner einverstanden erklären, bittet v. **Mirbach** den Finanzminister, die eventuelle Umwandlung der 4½ proc. Prioritätsobligationen der verstaatlichten Bahnen in 4½ proc. Consols für eine nähere Zukunft in Erwägung zu nehmen.

Graf **zur Lippe** hält dafür, daß bei jeder Zinsreduction mit der äußersten Vorsicht vorgegangen werden müsse, und bestreitet die Richtigkeit der vom Vorredner u. A. aufgestellten Behauptung, daß der größte Theil der consolidirten Anleihe im Auslande placirt sei und eine Reduction des Zinsfußes auf 3½ % unbedenklich ertragen könne.

**Camphausen**: Das Heruntergehen des Zinsfußes ist eine nicht bloß in Deutschland, sondern in ganz Europa auftretende Erscheinung; für Deutschland liegt diese Eventualität noch ganz besonders in der auf lange hinaus durch die Politik der Kaisermächte gewährleisteten Sicherung des europäischen Friedens. Heute wäre es zwar noch nicht angezeigt, eine Reduction auf 3½ % eintreten zu lassen; aber schon eine sehr niedrig bemessene Convertirungsprämie würde die Inhaber bewogen haben, das Papier zu 3½ % zu behalten.

Finanzminister v. **Scholz**: Ich sehe die dauernde Herabsetzung des Zinsfußes nicht als so gesichert an wie der Vorredner, halte vielmehr den gegenwärtig so niedrigen Zinsfuß für die Folge einer mehr vorübergehenden wirthschaftlichen Depression. Der Staat kann heute seinen Schuldzinsfuß nicht ohne Bedenken auf 3½ % herabsetzen, wie es 1842 noch geschah; die Verhältnisse des Staates haben sich doch seitdem total geändert, der Betrag der Staatsschuld ist um das Vielfache gewachsen. Bei der Ermäßigung des Zinsfußes mußte mit der größten Vorsicht verfahren werden, um die Kapitalien im Inlande, in dessen Händen sie sich zum größten Theil befinden, zu behalten.

**Struckmann** bekämpft im Wesentlichen aus denselben Gründen die Ausführungen Camphausens.

Graf **Udo Stolberg** spricht sich im Sinne des Hrn. v. Mirbach aus.

**Camphausen** erwidert dem Finanzminister, daß wenn es 1842 bei etwa 100 Mill. Thlrn. Staatsschuld leicht gewesen sei, den Zinsfuß zu reduciren, es nach seiner Auffassung beim Besitz von einigen Milliarden Mark Staatspapieren außerordentlich viel leichter sein. Kein Land in Europa könne mit größerer Berechtigung den Anspruch erheben, sich des besten Credits zu erfreuen.

Der Gesetzentwurf wird darauf angenommen.

Die Vorlage, betr. die Vertretung des Fiskus in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten der Justizverwaltung wird nach kurzer Debatte unverändert angenommen.

Es folgt die Berathung des **Communalsteuer-Nothgesetzes**. (Antrag des Abg. v. Huene, vom Abgeordnetenhause unverändert angenommen). Die Commission hat nur eine wesentliche Aenderung, nämlich die Streichung des § 10 (Vermeidung der Doppelbesteuerung) beschlossen.

v. **Winterfeld** wird mit seinen Freunden für die Vorlage stimmen; es komme ihnen vor Allem darauf an, einen recht eindringlichen Appell an die Regierung zu richten, daß die schreiende Ungleichheit beseitigt werde, welche den ländlichen Gemeinden der östlichen Provinzen das Besteuerungsrecht der Forensen und juristischen Personen noch immer entziehe.

**Becker** (Düsseldorf) erkennt zwar an, daß die Vorlage durch Streichung des § 10 sich in verbesserter Form präsentire, hat aber auch gegen die verbesserte Vorlage die mannigfachsten Bedenken. Niemand kenne zudem die Tragweite des Gesetzentwurfs; gerade weil er ein Sprung ins Dunkle sei, müsse er abgelehnt werden.

Frhr. v. **Durant de Sénegas** befürwortet die Annahme der Vorlage; schreiende Mißstände werde sie beseitigen und zahlreichen Gemeinden wieder aufhelfen, die sonst dem wirthschaftlichen Ruin verfallen müßten.

v. **Winter** (Danzig): Ich bin ein Gegner der Vorlage, da ich nicht absehe, inwiefern sie den Gemeinden neue Einnahmequellen eröffnet. Die Verleihung des Besteuerungsrechtes der juristischen Personen an die Landgemeinden des Ostens hat doch nur einen decorativen Zweck (Oho!), im Großen und Ganzen kommen doch bloß die wenigen in Frage, die eine Eisenbahnstation haben. Diejenigen aber, die schon städtischen Charakter tragen, sollten sich doch um die Städteordnung bemühen und dadurch neue Formen für die Befriedigung ihrer finanziellen Bedürfnisse zu finden suchen. Die Regierung hat ein umfassendes Gesetz auf breiterer Basis in Ausarbeitung; das wird uns weiterbringen als die Annahme dieser Vorlage, welche auch als Nothgesetz fruchtlos bleiben dürfte.

**Brüning** (Osnabrück) hofft, daß die beiden Vertreter der Städte, welche sich gegen die Vorlage ausgesprochen, nur einen vereinzelten Standpunkt im Hause einnehmen; die große Mehrzahl der Bürgermeister sei für die Annahme der Vorlage.

v. **Dechend**: Eine provisorische Regelung der Communalbesteuerung in dem beschränkten Umfange, wie der Antrag es will, scheint mir ohne die Initiative der Regierung ein völlig verfehltes Unternehmen; das Gesetz ist so voller Lücken, Mängel und Unklarheiten, daß ich dagegen stimmen muß. Dies ist namentlich in Bezug auf die Bestimmungen bezüglich der Besteuerung der Banken der Fall; hier kann man wirklich zweifelhaft werden, ob nach der Fassung des Entwurfs die Doppelbesteuerung nicht sowohl vermieden, als vielmehr erst eingeführt werden würde.

Graf v. d. **Schulenburg-Beetzendorf** empfiehlt die Annahme des Entwurfs und hofft, daß auch die Regierung zustimmen werde.

**Bredt** richtet an die Regierung, die sich trotz der Verschiedenartigkeit der geäußerten Anschauungen noch immer schweigend verhalte, die dringende Bitte, über ihre Stellung zu den hauptsächlichsten hier in Betracht kommenden Fragen sich klar auszusprechen.

**Hache** (Essen): Mir scheint die Art und Weise, wie dieser Entwurf an uns gelangt ist, dafür zu sprechen, daß bei den verschiedenen Parteien des Abgeordnetenhauses das Bedürfniß obgewaltet hat, sich ihren Wählern für die nächsten Wahlen zu empfehlen. Ich werde ebenfalls gegen ihn stimmen.

Die Generaldiscussion wird hiernach geschlossen und die Specialdiscussion auf **Sonnabend** vertagt.

### Jagdkalender
für den Monat März.

Nach den Bestimmungen des Jagdschongesetzes vom 26. Februar 1870 dürfen in diesem Monat geschossen werden:

Auer-, Birk- und Fasanenhähne, Enten, Trappen, Schnepfen, Sumpf- und Wasservögel.

Dagegen ist alles übrige Wild, für welches das Jagdschongesetz die Schonzeiten festsetzt, in diesem Monat mit der Jagd zu verschonen.

**Danziger Jagd- und Wildschutzverein.**

### Kirchliche Nachrichten.

**Diakonissenhaus-Kirche.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Pastor Ebeling. Freitag, Nachm. 5 Uhr, Passionsandacht.

**Kindergottesdienst der Sonntagsschule.** Spendhauskirche, Nachmittags 2 Uhr.

**St. Salvator.** Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Woth. Beichte um 9 Uhr in der Sakristei. Nachm. 5 Uhr Passionsandacht Pfarrer Woth.

**Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser.** Vorm. 9½ Uhr Oberlehrer Markull. Kein Abendmahl. Donnerstag, 6 Uhr Abends, Passionsandacht.

**Kirche in Weichselmünde.** Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Stengel. Beichte 9 Uhr.

**Mennoniten-Gemeinde.** Vormittags 9½ Uhr Pastor Mannhardt.

**Bethaus der Brüdergemeinde.** Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr öffentliche Passionsandacht. Montag, Nachm. 7 Uhr, Missionsstunde des Danziger Heiden-Missionsvereins Pastor Ebeling; Abends 7 Uhr öffentliche Andachtsstunde. Donnerstag, Abends 6 Uhr, Schriftauslegung (Leidensgeschichte Christi) Divisionspfarrer Köhler. Freitag, Abends 7 Uhr, öffentliche Passions-Betrachtung Prediger Pfeiffer.

**Heil. Geistkirche.** (Evangelisch-lutherische Gemeinde.) Vorm. 9 Uhr und Nachmittags 2½ Uhr Pastor Kötz. Freitag, Abends 7 Uhr, Pastor Kötz.

**St. Nicolai.** Frühmesse 7 und 8 Uhr Hochamt mit Predigt 9½ Uhr Prälat Landmesser. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht. Mittwoch, 9 Uhr, Passionspredigt Vicar Treder.

**St. Josephs-Kirche.** Frühmesse 7 Uhr. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und polnische Predigt. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht und deutsche Predigt.

**St. Brigitta.** Militärgottesdienst. Früh, 7½ Uhr heil. Messe mit polnischer Predigt Divisionspfarrer Dr. v. Mieczkowski. — Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9¾ Uhr. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht. Freitag, Abends 7 Uhr, Vesperandacht mit Passionspredigt.

**St. Hedwigs-Kirche in Neufahrwasser.** 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

**Baptisten-Kapelle, Schießstange 13/14.** Vormittags um 9½ Uhr u. Nachm. 4½ Uhr Prediger W. Haupt aus Hamburg. Montag und Donnerstag, Abends 8 Uhr, Betstunde.

**Evangelisch-lutherische Kirche, Mauergang 4** (am breiten Thor). 10 Uhr Hauptgottesdienst Prediger Duncker. 6 Uhr Abendgottesdienst. — Mittwoch, Abends 7 Uhr, Passionsgottesdienst, derselbe.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Hamburg**, 27. Februar. Getreidemarkt. Weizen loco unveränd., auf Termine matt, per Febr. 161,00 Br., 160 Gd., per April-Mai 168 Br., 167 Gd. — Roggen loco unveränd., auf Termine ruhig, per Februar 128,00 Br., 127 Gd., per April-Mai 128 Br., 127 Gd. — Hafer und Gerste unveränd. — Rüböl ruhig, loco —, per Mai 52½. — Spiritus unveränd., per Februar 34 Br., per März-April 34 Br., April-Mai 34 Br., per Mai-Juni 34¼ Br. — Kaffee matt, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,45 Br., 7,40 Gd., per Febr. 7,35 Gd., per August-Dezbr. 7,80 Gd. — Wetter: Milde.

**Bremen**, 27. Februar. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 7,35, per März 7,35, per April 7,45, per Mai 7,50, per August-Dezbr. 7,90. Alles bezahlt.

**Frankfurt a. M.**, 27. Februar. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 259½, Franzosen —, Lombarden 116⅛, Galizier —, Aegypter 67¾, 4% ungar. Goldrente 81⅜, 1880er Russen —, Gotthardbahn 110½. Sehr still.

**Amsterdam**, 27. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per März 207. — Roggen loco höher auf Termine unverändert, per März 156, per Mai 153. — Raps per Frühjahr — Fl. loco — Rüböl 28¼, per Mai 27⅝, per Herbst 28½.

**Antwerpen**, 27. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend. Roggen —. Hafer still. Gerste träge.

**Paris**, 27. Febr. Rohzucker 88° behpt., loco 36,00 bis 36,25. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Februar 42,50, per März 42,75, per März-Juni 43,10, per Mai-August 43,50.

**Paris**, 27. Febr. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, per Februar 21,25, per März 21,40, per März-Juni 21,90, per Mai-August 22,60. — Roggen ruhig, per Februar 16,25, per Mai-August 17,10. — Mehl 9 Marques beh., per Febr. 46,80, per März 46,60, per März-Juni 47,00, per Mai-August 47,60. — Rüböl ruhig, per Febr. 64,50, per März 64,50, per März-Juni 65,25, per Mai-August 66,00. — Spiritus fest, per Febr. 47,00, per März 47,25, per März-April 47,25, per Mai-August 47,50. — Wetter: Bedeckt.

**Paris**, 27. Febr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,00, 3% Rente 81,52½, 4½% Anleihe 109,67½, Italienische 5% Rente 97,60, Oesterreich. Goldrente 89⅛, 6% ungar. Goldrente —. 4% ungar. Goldrente 81,15, 5% Russen de 1877 99½, III. Orientanleihe —, Franzosen 632,50, Lombardische Eisenbahn-Actien 306,25, Lombard. Prioritäten 309,00, Neue Türken 17,77½, Türkenloose 47,25, Credit mobilier 282, Spanier neue 61⅜, Banque ottomane 608,00, Credit foncier 1333, Aegypter 342, Suez-Actien 2025, Banque de Paris 788, Banque d'escompte 572, Wechsel auf London 25,33½, Foncier égyptien —, Tabaksactien —, 5% privileg. türk. Obligationen 413,75.

**Paris**, 26. Februar. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 003 600 000, Baarvorrath in Silber 1 040 100 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 936 600 000, Notenumlauf 2 907 200 000, Laufende Rechnungen der Privaten 335 900 000, Guthaben des Staatsschatzes 154 200 000, Gesammt-Vorschüsse 280 600 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 5 900 000, Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 70,31.

**London**, 26. Februar. Bankausweis. Totalreserve 16 549 000, Notenumlauf 23 419 000, Baarvorrath 24 218 000, Portefeuille 22 749 000, Guthaben der Privaten 24 405 000, Guthaben des Staats 10 784 000, Notenreserve 15 393 000, Regierungssicherheit 14 052 000.

**London**, 27. Februar. Consols 98 13/16. 4% preußische Consols 102¾. 5% italien. Rente 96. Lombarden 12⅛. 3% Lombarden, alte, —. 3% Lombarden neue, —. 5% Russen de 1871 97¼. 5% Russen de 1872 96. 5% Russen de 1873 96. Convert. Türken 17½. 4% fundirte Amerikaner 125¾. Oesterr. Silberrente 68. Oesterr. Goldrente 87½. 4% ungar. Goldrente 79⅞. Neue Spanier 60⅞. Unif. Aegypter 67⅝. Ottomanbank 14⅛. Suezactien 79¾. Silber —. Platzdiscont 3⅜ %.

**London**, 27. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 21 020, Gerste 5527, Hafer 9130 Qrts. — Englischer Weizen ruhig, stetig, fremder sehr träge, Tendenzen niedriger, angekommene Ladungen ruhig, Mais stetig, Hafer theurer, gefragt, andere Artikel sehr träge.

**London**, 27. Febr. Havannazucker Nr. 12 13 nom., Rüben-Rohzucker 12⅛ fest.

**London**, 27. Februar. An der Küste angeboten 6 Weizenladungen. — Wetter: Regen.

**Glasgow**, 27. Februar. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41½ sh.

**Liverpool**, 27. Februar. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Februar-März-Lieferung 6 5/64. April-Mai-Lieferung 6 5/32, Juni-Juli-Lieferung 6 17/64 d.

**Liverpool**, 27. Februar. Getreidemarkt. Weizen und Mehl 1 d., Mais ½ d. billiger. Wetter: Schön.

**Newyork**, 26. Februar (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅜, Wechsel auf London 4,83¼, Cable Transfers 4,86½, Wechsel auf Paris 5,26⅞, 4% fundirte Anleihe von 1877 122¼, Erie-Bahn-Actien 13⅝, Newyorker Centralb.-Actien 94¾, Chicago-North Western-Actien 96½, Lake-Shore-Actien 67⅛, Central-Pacific-Actien 35⅛, Northern Pacific-Preferred-Actien 43, Louisville und Nashville-Actien 30¾, Union Pacific-Actien 48¼, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 73½, Reading u. Philadelphia-Actien 18¼, Wabash Preferred-Actien 11¾, Illinois Centralbahn-Actien 125½, Erie Second-Bonds 57, Central-Pacific-Bonds 111⅛. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11½, do. in New-Orleans 10 9/16, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8 Gd., do. do. in Philadelphia 7⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅞, do. Pipe line Certificates — D. 82¼ C. — Mais (New) 51. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4,80. — Kaffee (fair Rio-) 9,10. — Schmalz (Wilcox) 7,60, do. Fairbanks 7,50, do. Rohe und Brothers 7,55. Speck 7¼. Getreidefracht 2¼.

Nach Nachrichten aus Oil-City übertrifft der Petroleumverbrauch die Production um 10 000 Fässer, frische Quellen sind nicht sichtbar.

**Newyork**, 27. Februar. Wechsel auf London 4,83½. Rother Weizen loco 0,87½, per Febr. 0,86¼, per März 0,86¼, per April 0,87½. Mehl loco 3,25. Mais 0,50½. Fracht 2 d.

## Productenmärkte.

**Königsberg**, 27. Februar. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 127/8℔ 155,25, 128/9℔ 160, 161,25, 130℔ 162,25 M. bez., bunter russ. 114℔ wack 120, 116℔ wack 120, 120℔ 131,75, 122℔ 131,75, 134, 123℔ 136,50, 124℔ 138,75, 128℔ 143,50 M. bez., rother russ. 115℔ 123,50, 116℔ 120, ger. 113, 119℔ wack 122,25, 120℔ wack 122,25, 122℔ 130,50, 131,75, 133, blsp. 123,50, bes. 127, 124℔ 135,25, blsp. 129,50, 125℔ 135,25, 128℔ 138,75, fein 143,50 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 114/5℔ 125, 120℔ 131,25, 122℔ 133,75, 124℔ 136,25, 126℔ 138,75, 128℔ 141,25 M. bez., russisch 115/6℔ 107,50 M. bez., per Februar 132½ M. Gd., per Frühjahr 135 M. Gd. — Gerste per 1000 Kilo große 128,50, 131,50, 140 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 135, 139 M. bez., per Februar 138 M. Gd., per Frühjahr 140 M. Gd. — Erbsen per 1000 Kilo weiße fein 137,75 M. bez., graue 133,25 M. bez. — Wicken per 1000 Kilo 142,75 M. bez. — Thymotheum per 50 Kilo 13 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 42¾ M. bez., per Februar 43 M. Br., per März 43½ M. Br., per Frühj. 43½ M. Gd., per Mai-Juni 44¾ M. Br., per Juni 45½ M. Br., per Juli 46½ M. Br., per August 46¾ M. Br., per Septbr. 47½ M. Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

**Stettin**, 27. Febr. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 154,00—164,00, per April-Mai 166,00, per Mai-Juni 168,50. — Roggen matt, loco 136—140, per April-Mai 144,50, per Mai-Juni 145,00. — Rüböl still, per Februar 50,00, per April-Mai 50,00. — Spiritus ruhig, loco 42,00, per Februar 41,30, per April-Mai 43,20, per Juni-Juli 44,50. — Petroleum loco alte Usance 20 % Tara Cassa ¼ % 8,30.

**Berlin**, 27. Februar. Weizen loco 155—178 M., per April-Mai 166¼—166 M. bezahlt, per Mai-Juni 169—168¾ M. bez., per Juni-Juli 171¾ M. bezahlt, per Juli-August 174 M. bez., per Sept.-Oktober 177¾—177½ M. bezahlt. — Roggen loco 140—148 M., mittel inländischer 140—143 M., feiner inländ. 145 M. ab Bahn bezahlt, per Februar-März — M. bez., per April-Mai 148½—148 M. bez., per Mai-Juni 148¾—148¼ M. bez., per Juni-Juli 149½—149 M. bez., per Juli-August 151—150¼ M. bez., per Sept.-Okt. 153—152¼ M. bez. — Hafer loco 142 bis 162 M., ost- und westpreußischer 145—150 M., pomm. und uckermärk. 146—150 M., schlesischer und böhmischer 146—150 M., feiner schlesischer u. böhmischer 151—153 M., russischer 143—148 M. ab Bahn bez., per April-Mai 142½—141¾ M. bez., per Mai-Juni 142½ bis 142 M. bez., per Juni-Juli 142½—142¼ M. bez. — Gerste loco 125 bis 185 M. — Mais loco 120—130 M., amerikanischer — M. bez., neuer rumänischer 120 M. ab Bahn bez., per April-Mai 116 M., per Mai-Juni 116 M., per Juni-Juli 117 M., per Juli-August 117½ M. bez., per August-September 118 M. bez. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Kochwaare 153 bis 210 M., Futterwaare 131—142 M. — Weizenmehl Nr. 00 23,50 bis 21,50 M., Nr. 0 21,50—20,00 M., Nr. 0 u. 1 — M. — Roggenmehl Nr. 0 22,00—20,75 M., Nr. 0 u. 1 20,50—19,00 M., ff. Marken — M., per Februar — M. bez., per Februar-März — — M. bez., per März-April 20,30 M. bez., per April-Mai 20,60 M. bez., per Mai-Juni 20,70 M. bez., per Juni-Juli 20,85 M. bez. — Rüböl loco ohne Faß 50,8 M., per April-Mai 51,4—51,3 M. bez., per Mai-Juni 51,8 M. bez., per Juni-Juli 52,5 M., per Juli-August 53 M., per September-Oktober 53,5 M. bezahlt. — Leinöl loco — M. — Petroleum loco — M. bez., per Februar 23,2 M., per Februar-März 23 M. — Spiritus loco ohne Faß 42,9 M. bez., per Febr. u. Febr.-März 43,2 M. bez., per April-Mai 43,8—43,7—43,8 M. bez., per Mai-Juni 44,2—44,1 M. bez., per Juni-Juli 45—45,1 M. bez., per Juli-August 46,1—46 M. bez., per August-Sept. 46,6 M. bez. — Kartoffelmehl loco — M., per Febr., Febr.-März und März-April 18,00 M., per April-Mai 18,25 M., per Mai-Juni 18,50 M. — Trockene Kartoffelstärke loco — M., per Februar, Februar-März und März-April 18,00 M., per April-Mai 18,25 M. bez. — Feuchte Kartoffelstärke loco 8,70 M. bez.

**Magdeburg**, 27. Febr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 22,00 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 21,00 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 17,50 M. Fest. — Gem. Raffinade, mit Faß, 27,50 M., gem. Melis I., mit Faß 26,25 M. Sehr fest. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 200 000 Ctr.

## Viehmarkt.

**Berlin**, 27. Februar. Städt. Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direction. Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 80 Rinder, 875 Schweine, 733 Kälber, 506 Hammel. **Rinder** fanden sehr geringen Absatz zu den Preisen des vorigen Montags, **Hammel** blieben ganz ohne Umsatz. Der Handel mit inländischen **Schweinen** gestaltete sich sehr flau und brachte, da Mecklenburger nicht zugetrieben waren, nur 40—47 M. per 100 ℔ mit 20 % Tara. Ausländische Waare wurde rege gehandelt: Serben brachten 43—46 M. bei 20 %, Bakonier 47—49 M. bei 45—50 ℔ Tara per Stück. Der Markt wurde nicht geräumt. — Der **Kälbermarkt** verlief aus Veranlassung des sehr reichlichen Auftriebes schleppend, aber zu vorigen Montagspreisen. Ia brachte 40—48, in Ausnahmefällen bis 50 ₰, IIa 26—38 ₰ per Pfund Fleischgewicht.

## Schiffs-Liste.

**Neufahrwasser**, 27. Februar. — Wind: S.

Gesegelt: Albertus (SD.), Blanck, Rouen, Holz und Melasse. — Lining (SD.), Arends, Rotterdam, Getreide.

28. Februar. Wind: S.

Angekommen: Magne (SD.), Johansson, Pillau, leer.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

**Thorn**, 27. Februar. — Wasserstand: 2 13 Meter. Wind: SO. — Wetter: klarer Sonnenschein, Nachts Frost, bei Tage gelinde, schöne Witterung. Eisgang schwächer.

## Schiffs-Nachrichten.

**Stavanger**, 24. Februar. Der norwegische Dampfer „Kong Oscar", von Danzig mit Gerste nach Aberdeen, ist mit verstopften Pumpen und übergeschossener Ladung hier eingelaufen und muß löschen.

**London**, 26. Febr. Der Dampfer „Lady Wodehouse", aus Dublin, gerieth gestern Morgen bei Greenwich mit dem Dampfer „Spero", aus Newcastle, in Collision. Beide Schiffe erlitten schweren Schaden am Bug. Die „Lady Wodehouse" wurde in sinkendem Zustande und mit dem Vorraum voll Wasser bei North Greenwich auf Grund gesetzt.

C. **London**, 27. Februar. Das vermißte Truppenschiff „Poonah" ist gestern im Schlepptau der Boote, die zu seiner Aufsuchung ausgesandt worden, mit gebrochenem Schaft in Queenstown eingelaufen.

**Newyork**, 14. Febr. Der von Baltimore nach Liverpool bestimmte Dampfer „Benwell Tower" ist nach schwerer Beschädigung durch Sturzseen im atlantischen Ocean gesunken. Die aus 30 Mann bestehende Besatzung wurde von dem Dampfer „Gladiolus" geborgen und an Bord gewonnen. Der zweite Steuermann und ein Matrose waren am Tage vorher über Bord gewaschen und der erste Offizier hatte außer sonstigen Verletzungen einen Beinbruch erlitten.

**Saigon**, 22. Januar. Der Dampfer „Roßlyn", von Hongkong mit etwa 120 chinesischen Passagieren und einer Ladung Stückgut nach Saigon, stieß am 18. Januar auf ein gesunkenes Wrack oder unbekanntes Riff und sank eine halbe Stunde später. Mannschaft und Passagiere wurden gerettet und bei Cap St. James gelandet.

## Berliner Fondsbörse vom 27. Februar.

Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung und mit zumeist etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die günstigen Tendenz-Meldungen der fremden Börsenplätze und besonders die höheren Wiener Notirungen von bestimmendem Einfluss. Hier zeigte sich aber die Speculation und reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich in engen Grenzen. Als dann Realisationsneigung hervortrat, welcher Kauflust nicht gegenüberstand, schwächte sich die Stimmung ziemlich allgemein wieder ab und die Course geriethen in weichende Bewegung. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere, welche mehr den Bewegungen des Speculationsmarktes zu folgen pflegen, nach fester Eröffnung sich schwächer stellten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ziemlich fest bei im Ganzen ruhigem Verkehr. Der Privat Discont wurde mit 2½ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Credit-Actien höher ein, gaben aber später wieder bei mäßigen Umsätzen erheblich nach; auch Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen erschienen schwächer und blieben ruhig. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen und Noten matter, ungarische Goldrente und Italiener ziemlich behauptet und wenig lebhaft. Deutsche und preussische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung recht lebhaft, besonders 4proc. consol. preuss. Anleihe höher und belebt, von inländischen Eisenbahn-Prioritäten 4½proc. belebt und fester, auch einige 4proc. mehr gefragt. Bank-Actien waren Anfangs fest, dann schwächer. Industrie-Papiere zumeist fest und ruhig. Montanwerthe wenig verändert. Inländische Eisenbahn-Actien ziemlich behauptet und ruhig.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anl. | 4 | 105,60 |
| Konsolidirte Anleihe | 4½ | 105,20 |
| do. do. | 4 | 105,20 |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 99,90 |
| Ostpreuss. Prov.-Oblig. | 4 | 102,20 |
| Westpreuss. Prov.-Obl. | 4 | 101,90 |
| Landsch. Centr.-Pfdbr. | 4 | 102,70 |
| Ostpreuss. Pfandbriefe | 3½ | 97,30 |
| do. do. | 4 | 102,70 |
| Pommersche Pfandbr. | 3½ | 97,40 |
| do. do. | 4½ | 101,90 |
| do. do. | 4 | — |
| Posensche neue do. | 4 | 101,90 |
| Westpreuss. Pfandbr. | 3½ | 97,40 |
| do. do. | 4 | 102,80 |
| do. do. | 4 | 103,00 |
| do. II. Ser. | 4½ | 102,80 |
| do. do. II. | 4 | — |
| do. do. II. Ser. | 4 | 102,80 |
| Pomm. Rentenbriefe | 4 | 102,40 |
| Posensche do. | 4 | 102,30 |
| Preussische do. | 4 | 102,30 |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Goldrente | 4 | 89,10 |
| Oesterr. Pap.-Rente | 5 | 81,70 |
| do. Silber-Rente | 4½ | 69,25 |
| Ungar. Eisenbahn-Anl. | 5 | 101,50 |
| do. Papierrente | 5 | 77,40 |
| do. Goldrente | 6 | — |
| do. do. | 4 | 82,10 |
| Ung. Ost.-Pr. I. Em. | 5 | 81,80 |
| Russ.-Engl. Anl. 1870 | 5 | — |
| do. do. Anl. 1871 | 5 | 97,40 |
| do. do. Anl. 1872 | 5 | 97,40 |
| do. do. Anl. 1873 | 5 | 97,40 |
| do. do. Anl. 1875 | 4½ | 90,70 |
| do. do. Anl. 1877 | 5 | 99,20 |
| do. do. Anl. 1880 | 4 | 83,10 |
| do. Rente 1883 | 6 | 109,75 |
| do. 1884 | 5 | 97,50 |
| Russ. II. Orient-Anl. | 5 | 64,75 |
| do. III. Orient-Anl. | 5 | 64,80 |
| do. Stiegl. 5. Anl. | 5 | — |
| do. do. 6. Anl. | 5 | 92,20 |
| Russ.-Pol. Schatz-Ob. | 4 | 91,20 |
| Poln. Liquidat.-Pfd. | 4 | 59,00 |
| Amerik. Anleihe | 4½ | — |
| Newyork. Stadt-Anl. | 7 | — |
| do. Gold-Anl. | 6 | — |
| Italienische Rente | 5 | 97,00 |
| Rumänische Anleihe | 8 | 108,90 |
| do. do. | 6 | 104,40 |
| do. do. v. 1881 | 5 | 99,90 |
| Türk. Anleihe v. 1866 | 5 | — |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Pomm. Hyp.-Pfandbr. | 5 | 106,75 |
| II. u. IV. Em. | 5 | 102,40 |
| II. Em. | 4½ | 99,90 |
| III. Em. | 4½ | 98,80 |
| Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk. | 5 | 111,20 |
| Pr. Ctr.-B.-Cred. | 4 | 100,90 |
| do. unk. v. 1871 | 5 | 102,90 |
| do. do. v. 1876 | 4½ | 102,80 |
| Pr. Hyp.-Actien-Bk. | 5 | 109,25 |
| do. do. | 4½ | 102,00 |
| do. do. | 4 | 99,00 |
| Stett. Nat.-Hypoth. | 5 | 100,40 |
| do. do. | 4½ | 102,10 |
| Poln. landschaftl. | 5 | 66,75 |
| Russ. Bod.-Cred.-Pfd. | 5 | 95,20 |
| Russ. Central- do. | 5 | 89,50 |

### Lotterie-Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Präm.-Anl. 1867 | 4 | 132,25 |
| Bayer. Präm.-Anleihe | 4 | 133,75 |
| Braunschw. Pr.-Anl. | — | 96,70 |
| Goth. Prämien-Pfdbr. | 5 | — |
| Hamburg. 50rtl. Loose | 3 | 191,70 |
| Köln-Mind. Pr.-S. | 3½ | 127,40 |
| Lübecker Präm.-Anl. | 3½ | 185,00 |
| Oestr. Loose 1854 | 4 | 114,00 |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | 305,90 |
| do. Loose v. 1860 | 5 | 119,60 |
| do. Loose v. 1864 | — | 301,60 |
| Oldenburger Loose | 3 | 149,75 |
| Pr. Präm.-Anl. 1855 | 3½ | 145,00 |
| RaabGraz.100T.-Loose | 4 | 95,60 |
| Russ. Präm.-Anl. 1864 | 5 | 146,00 |
| do. do. von 1866 | 5 | 141,70 |
| Ungar. Loose | — | 223,50 |

### Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | Div. 1883. |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 59,75 | 2½ |
| Berlin-Dresden | 16,80 | 0 |
| Berlin-Hamburg | — | 16½ |
| Berlin-Stettin | — | 4¾ |
| Breslau-Schw.-Fbg. | 117,40 | 4½ |
| Halle-Sorau-Guben | 54,10 | 0 |
| do. St.-Pr. | 124,90 | 5 |
| Magdeburg-Halberst. | — | 3½ |
| Mainz-Ludwigshafen | 108,00 | 4½ |
| Marienbg-MlawkaSt-A | 85,50 | 2 |
| do. do. St.-Pr. | 116,00 | 5 |
| Nordhausen-Erfurt | 53,10 | 0 |
| do. St.-Pr. | 112,70 | 5 |
| Oberschles. A. und C. | — | 10½ |
| do. Lit. B. | — | 10½ |
| Ostpreuss. Südbahn | 101,20 | 5½ |
| do. St. Pr. | 118,50 | 5 |
| Rechte Oderuferb. | — | 7½ |
| do. St.-Pr. | — | 7½ |
| Rheinische | — | 6½ |
| Saal-Bahn St.-A. | 63,75 | 0 |
| do. St.-P. | 102,60 | 3¼ |
| Stargard-Posen | 103,70 | 4½ |

| | | |
|---|---|---|
| Thüringer | — | [illegible] |
| Tilsit-Insterburg | — | 1 |
| Weimar-Gera gar. | 37,40 | 4½ |
| do. St.-Pr. | 73,75 | [illegible] |
| (†Zinsen v. Staate gar.) | Div. | 1883 |
| Galizier | 112,10 | [illegible] |
| Gotthardbahn | 110,75 | [illegible] |
| †Kronpr.-Rud.-Bahn | 76,90 | 4½ |
| Lüttich-Limburg | 12,60 | 0 |
| Oesterr.-Franz. St. | — | [illegible] |
| † do. Nordwestbahn | 290,25 | [illegible] |
| do. Lit B. | 319,50 | 5 |
| †Reichenb.-Pardub. | 63,25 | [illegible] |
| †Russ. Staatsbahnen | 132,30 | [illegible] |
| Schweiz. Unionb. | 67,10 | — |
| do. Westb. | 26,30 | — |
| Südösterr. Lombard | — | — |
| Warschau-Wien | 220,25 | [illegible] |

### Ausländische Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn | 5 | 101,60 |
| †Kasch.-Oderb.gar.s. | 5 | 88,40 |
| do. do. Gold-Pr. | 5 | 102,10 |
| †Kronpr. Rud.-Bahn | 4 | 72,90 |
| †Oesterr.-Fr.-Staatsb. | 3 | 400,75 |
| †Oesterr. Nordwestb. | 5 | 88,40 |
| do. do. Elbthal. | 5 | 84,80 |
| †Südösterr. B. Lomb. | 3 | 312,90 |
| †Südösterr. 5% Obl. | 5 | 104,80 |
| †Ungar. Nordostbahn | 5 | 81,00 |
| †Ungar. do. Gold-Pr. | 5 | 101,90 |
| Brest-Grajewo | 5 | 97,00 |
| †Charkow-Azow rtl. | 5 | 100,30 |
| †Kursk-Charkow | 5 | 100,20 |
| †Kursk-Kiew | 5 | 102,50 |
| †Mosko-Rjäsan | 5 | 101,50 |
| †Mosko-Smolensk | 5 | 100,20 |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 95,10 |
| †Rjäsan-Kozlow | 5 | 100,75 |
| †Warschau-Teres. | 5 | 101,50 |

### Bank- u. Industrie-Actien.

| | | Div. 1883. |
|---|---|---|
| Berliner Cassen-Ver. | 130,20 | [illegible] |
| Berliner Handelsges. | 155,80 | [illegible] |
| Berl. Prod.-u. Hand.-B | 85,75 | 5½ |
| Bremer Bank | 105,75 | [illegible] |
| Bresl. Discontobank | 84,50 | 5 |
| Danziger Privatbank | 123,30 | 9 |
| Darmst. Bank | 151,30 | [illegible] |
| Deutsche Genss.-B | 134,10 | [illegible] |
| Deutsche Bank | 155,00 | 8 |
| Deutsche Eff. u. W. | 123,10 | 9 |
| Deutsche Reichsbank | 144,00 | [illegible] |
| Deutsche Hypoth.-B | 92,40 | 5 |
| Disconto-Command. | 208,50 | 10½ |
| Gothaer Grundcr.-Bk. | 40,25 | 0 |
| Hamb. Commerz.-Bk. | 123,50 | [illegible] |
| Hannöversche Bank | 113,75 | [illegible] |
| Königsb. Ver.-Bank | 101,40 | 6 |
| Lübecker Comm.-Bk. | 105,60 | [illegible] |
| Magdeb. Priv.-Bk. | 108,00 | [illegible] |
| Meininger Creditbank | 94,00 | [illegible] |
| Norddeutsche Bank | 156,10 | [illegible] |
| Oesterr. Credit-Anst. | — | [illegible] |
| Pomm. Hyp.-Act.-Bk. | 50,75 | 0 |
| Posener Prov.-Bk. | 117,25 | [illegible] |
| Preuss. Boden-Credit. | 104,90 | [illegible] |
| Pr. Centr.-Bod.-Cred. | 128,10 | [illegible] |
| Schaffhaus. Bankver. | 92,00 | 4 |
| Schles. Bankverein | 108,40 | [illegible] |
| Süd. Bod.-Credit.-Bk. | 138,00 | 6 |
| Actien der Colonia | 6700 | [illegible] |
| Leipz. Feuer-Vers. | — | 55 |
| Bauverein Passage | 60,75 | [illegible] |
| Deutsche Bauges. | 90,50 | [illegible] |
| A. B. Omnibusges. | 177,50 | [illegible] |
| Gr. Berl. Pferdebahn | 216,90 | [illegible] |
| Berl. Pappen-Fabrik | 69,25 | [illegible] |
| Wilhelmshütte | 48,00 | — |
| Oberschl. Eisenb.-B. | 51,50 | 3 |

### Berg- u. Hüttengesellsch.

| | | Div. 1883. |
|---|---|---|
| Dortm. Union Bgb. | — | |
| Königs- u. Laurahütte | 101,60 | |
| Stolberg, Zink | 17,80 | — |
| do. St.-Pr. | 81,00 | — |
| Victoria-Hütte | 13,00 | 0 |

### Wechsel-Cours v. 27. Febr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 3 | 169,50 |
| do. | 2 Mon. | 3 | 168,80 |
| London | 8 Tg. | 4 | 20,50 |
| do. | 2 Mon. | 4 | 20,35 |
| Paris | 8 Tg. | 3 | 80,90 |
| Brüssel | 8 Tg. | 3 | 80,85 |
| do. | 2 Mon. | 3 | 80,50 |
| Wien | 8 Tg. | 4 | 165,15 |
| do. | 2 Mon. | 4 | 164,20 |
| Petersburg | 3 Woh. | 6 | 212,55 |
| do. | 3 Mon. | 6 | 210,80 |
| Warschau | 8 Tg. | 6 | 213,10 |

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Dukaten | 9,58 |
| Sovereigns | 20,44 |
| 20-Francs-St. | 16,19 |
| Imperials per 500 Gr. | 1395,50 |
| Dollar | 4,185 |
| Fremde Banknoten | |
| Franz. Banknoten | 81,00 |
| Oesterreichische Bankn. | 165,20 |
| do. Silbergulden | |
| Russische Banknoten | 213,75 |


Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann — für den localen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Nachrichten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

## Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Handlung **M. Friedlaender** zu Bischofswerder, wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 7. Januar 1885 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 10. Januar 1885 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. (2527

Dt. Eylau, den 26. Februar 1885.

**Königliches Amtsgericht II.**

## Bekanntmachung.

In dem G. Elsner'schen Concurse soll mit Genehmigung des Gerichts die Schlußvertheilung erfolgen. Dazu sind verfügbar 3600 M. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnisse sind 24021 M. 59 ₰ nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. (2507

Schöneck, den 27. Februar 1885.

**Barthels, Gerichtssecretär, als Concursverwalter.**

## Grundstücks-Verkauf

Von dem Herrn **Oscar Fischer** aus Crefeld bin ich beauftragt worden, die demselben gehörigen Grundstücke

**Poggenpfuhl Nr. 30 und Katergasse Nr. 1 a.**

zum Verkauf zu stellen.

Ich habe daher zur Ermittelung des Meistgebots einen Termin auf

**Sonnabend, den 14. März cr., Nachmittags 3½ Uhr,**

in meinem Bureau, Hundegasse 102, anberaumt, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

In dem Grundstücke Poggenpfuhl Nr. 30 wird ein Fleischwaarengeschäft mit gutem Erfolge betrieben. Die Gebäude sind in gutem baulichen Zustande. (2288

Die Verkaufsbedingungen können in meinem Bureau eingesehen werden.

Die Besichtigung der Grundstücke ist täglich gestattet.

Der Rechts-Anwalt
**Dr. Silberstein.**

Eine

## Schwamm-Kiste und Schwamm-Grube!

Es ist gewiß nur gerechtfertigt, wenn eine zuverlässige **Gewähr** für den Werth eines Mittels und Verfahrens verlangt wird, **bevor** man dasselbe verwendet und sein Geld dafür anlegt.

**Wie** soll aber der Erfinder oder Fabrikant diese oft geben, wenn der Werth der Sache nur erst nach **jahrelanger Verwendung** als **erprobt** gelten kann? Wartet nun der Erfinder auch fünf Jahre und länger, so wird er nach dieser Zeit und nach noch so günstigen Ergebnissen sich immer noch einem Heere von gelehrten und ungelehrten Zweiflern gegenüber befinden.

Aehnlich erging es s. Z. mit dem jetzt so gut eingeführten und als vortrefflich anerkannten Dr. H. Zerener'schen Hausschwammmittel, dem sog. Antimerulion (D. R. P. 378) als dasselbe vor zehn Jahren zuerst in die Oeffentlichkeit trat. Dieses Mittel und Verfahren wurde von tüchtigen Baumeistern **sorgfältig geprüft** und als von wissenschaftlichem Standpunkte **richtig zusammengesetzt** und **wirksam** anerkannt. Dafür bürgte ja übrigens auch der Name des Erfinders. Aber **Beweise! Wie** Beweise schaffen? —

**Dazu** veranstaltete nun der Fabrikant des Antimerulions, Herr **Gustav Schallehn** (Chemische Fabrik in Magdeburg), einer Anregung des Herrn Baumeisters **Kyllmann** in Berlin folgend, ganz eigenartige **Kraftproben** und fand hierbei höchst schätzenswerthe Unterstützung seitens der Königl. Fortification und Königl. Bau-Inspection in Magdeburg. Diese stellten ihm hierzu eine **Grube** und eine **Kiste** von je einem Raummeter Inhalt zur Verfügung. In diese Kiste und ebenso in die Grube wurden zwischen bereits vom Schwamme stark ergriffenen Hölzern frische, gesunde Hölzer gelegt, welche theils nur **einmal** und theils **zweimal** mit dem flüssigen Antimerulion gestrichen waren, außerdem ebensoviel **ungestrichene** frische Hölzer, welche 1 cm. stark theils mit **einfach** trockenem und theils mit trocken **doppelt präparirtem** Antimerulion umgeben wurden. Endlich wurden **zur Gegenprobe** eine Anzahl **gleicher** Hölzer hineingegeben, welche **weder** gestrichen **noch** in trockenem Antimerulion eingebettet waren. Alsdann wurden **beide Behälter** gleichartig luftdicht mit Pferdedünger u. Humusboden verdeckt und **unter amtlichen Verschluß** genommen. Die Grube war von der Königl. Fortificationsbehörde unweit einer Dachtraufe angelegt worden, ebenso stand die Kiste unter freiem Himmel. —

Nach einem langen, heißen und an Gewitterregen reichen Sommer wurden Grube sowohl wie Kiste im September **im Beisein** der Königl. Behörden geöffnet. Ein weißgelblicher schwammiger Schaum, verwachsen zu einem einzigen Ballen, füllte Kiste und Grube an. Erstere selbst war vom Schwamm so zerstört, daß die Haspen und der Verschluß losließen.

**Das** sämmtliche **ungeschützte** Holz fand sich denn auch so vollständig **vom Schwamm durchwachsen** und **zerfressen** vor, daß es in der Hand wie Pfefferkuchen zerbröckelte. Doch siehe, die mit dem **flüssigen** Antimerulion ein und zwei Mal gestrichenen sowohl als wie die mit den **trockenen** Sorten umhüllten Brettstreifen lagen dagegen **unversehrt** und **wie neu** zwischen den wuchernden Schwammmassen!

**Das** zog! — Das **Antimerulion** stand nun groß da! Es wurde immer mehr geschätzt, zumal nun auch div. Gewerbe-Vereine, z. B. in Gotha (Chem. Dr. v. Schwarz) und Bau-Directionen (Director Dr. Klein in München) und viele andere Vereine Versuche in ähnlicher Art anstellten, welche sämmtlich **gleich günstige Erfolge** ergaben.

In Danzig halten die Herren **Albert Neumann**, Droguen-Handlung, **Th. Barnick**, Zimmermeister, fortwährend Lager obiger Fabrikate.

Ein gr. fein möbl. Logis zu verm. Matzkauschegasse 10, 2 Tr. (2143

---

Täglich und **wöchentlich** erscheinende Börsenberichte. Erstere geben in gedrängter Form promptest Nachrichten über die Tagesereignisse der Börse. Der **Wochenbericht** erörtert in ausführlicher Darlegung deren Ursachen und voraussichtliche Consequenzen. **Beide versende ich gratis und franco.**

Coupons-Einlösung kostenfrei.

## Jean Fränkel, Bankgeschäft,

**BERLIN SW.**

**Kommandanten-Strasse 15,**

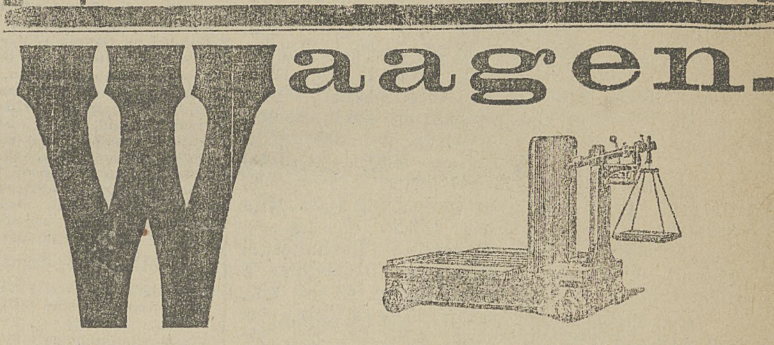
Reichsbank Giro-Conto. — Telephon No. 242,

vermittelt **Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte** zu coulantesten Bedingungen.

Controle der verloosbaren Effecten kostenfrei.

Die von mir herausgegebene Broschüre: **Capitalsanlage** und **Speculation** in Werthpapieren mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- und Prämiengeschäfte** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich **gratis** und **franco.**

## Waagen.



Decimal-, Centesimal- und Laufgewichts-Brückenwaagen, aus Holz und Eisen oder ganz aus Eisen, für Handels-, Fabrik-, **landwirthschaftliche und andere gewerbliche Zwecke.** Waagen für häuslichen und geschäftlichen Gebrauch.

**Neue verbesserte Constructionen.**

Bewegliche Brücken. Spielende Pfannen.

**Garvens & Co.'s Entlastungsvorrichtung** D. R. P. 25658.

Solide Bauart. Vorzügliche Qualität.

## Garvens & Co.,

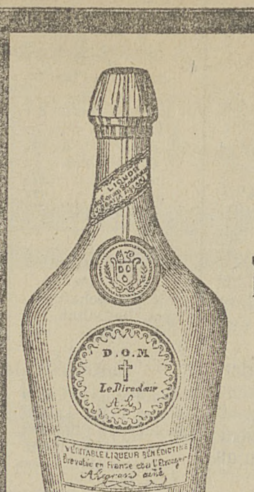
Wägemaschinen-Fabrik, **Wülfel-Hannover.**

Auch zu beziehen durch die Filialen der Commandit-Gesellschaft **W. Garvens** | **Berlin**, Mauerstraße 61/62, **Wien**, Wallfischgasse 11, und durch alle resp. Maschinen-, Eisenwaaren- 2c. Handlungen, technischen Geschäfte, Aichmeister 2c. (2349

## Farben,

metallische wie Erdfarben, **Farben in Oel** gerieben, **Lacke, Firnisse,** sowie **technische Artikel** für alle Branchen der Gewerbe-Industrie offerirt die Handlung von

**Bernhard Braune,**
**Danzig.**



## Distillerie der Abtei zu Fécamp (Frankreich)
## VÉRITABLE LIQUEUR Bénédictine der Benedictiner Mönche.

**Vortrefflich, tonisch,** den **Appetit** und die **Verdauung befördernd.**

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
Brevetée en France et à l'Etranger.
A. Legrand ainé

Man achte darauf, daß sich auf jeder Flasche die viereckige **Etiquette** mit der Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkaufs von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile.

Man findet den echten **Benedictiner Liqueur** bei Nachgenannten, die sich schriftlich verpflichtet haben, keine Nachahmung zu verkaufen.

**J. G. Amort. A. Fast. F. A. J. Jüncke. Gust. Seiltz. F. E. Gossing. Emil Hempf. A. H. Pretzell.** (7562

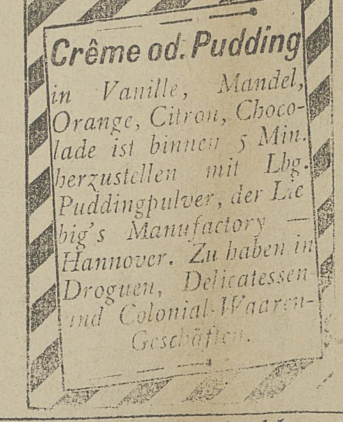



Haupt-Depot bei Herren **Haussmann & Krüger, Danzig.**

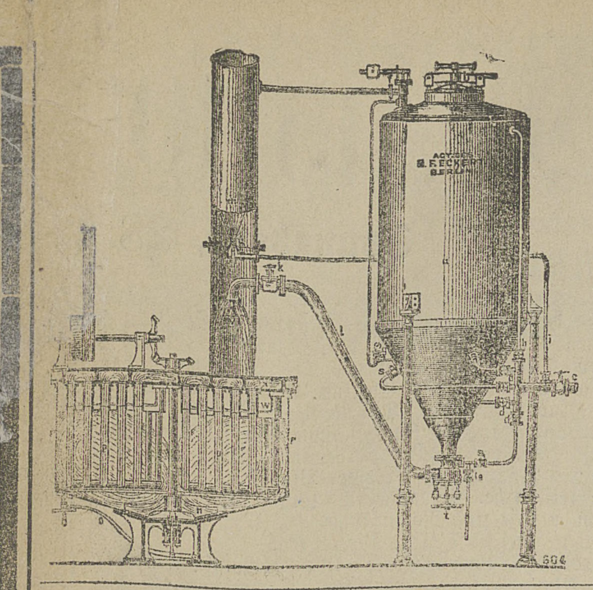
Künstl. Zähne, Plomben 2c.
**Dr. Fr. Baumann,**
in Amerika approb. Zahnarzt,
Langenmarkt 35, 1 Tr.

**Privatstunden**
in allen Lehrfächern, **einzeln** und im Zirkel, ertheilt
**Mathilde Drewke,**
für die **höhere Töchterschule geprüfte Lehrerin,**
**Holzmarkt No. 5, III.**

Buchführung, Rechnen und Correspondenz lehrt **H. Hertell**, Heil. Geistg. 51, 1 Et.




Krankheitshalber ist ein sehr gangbares **Putzgeschäft** sofort käuflich zu übernehmen. Näheres 3. Damm Nr. 11, 1 Treppe. (2443



## Die Actien-Gesellschaft H. F. Eckert,

in

**Berlin O., 37 Weidenweg,**

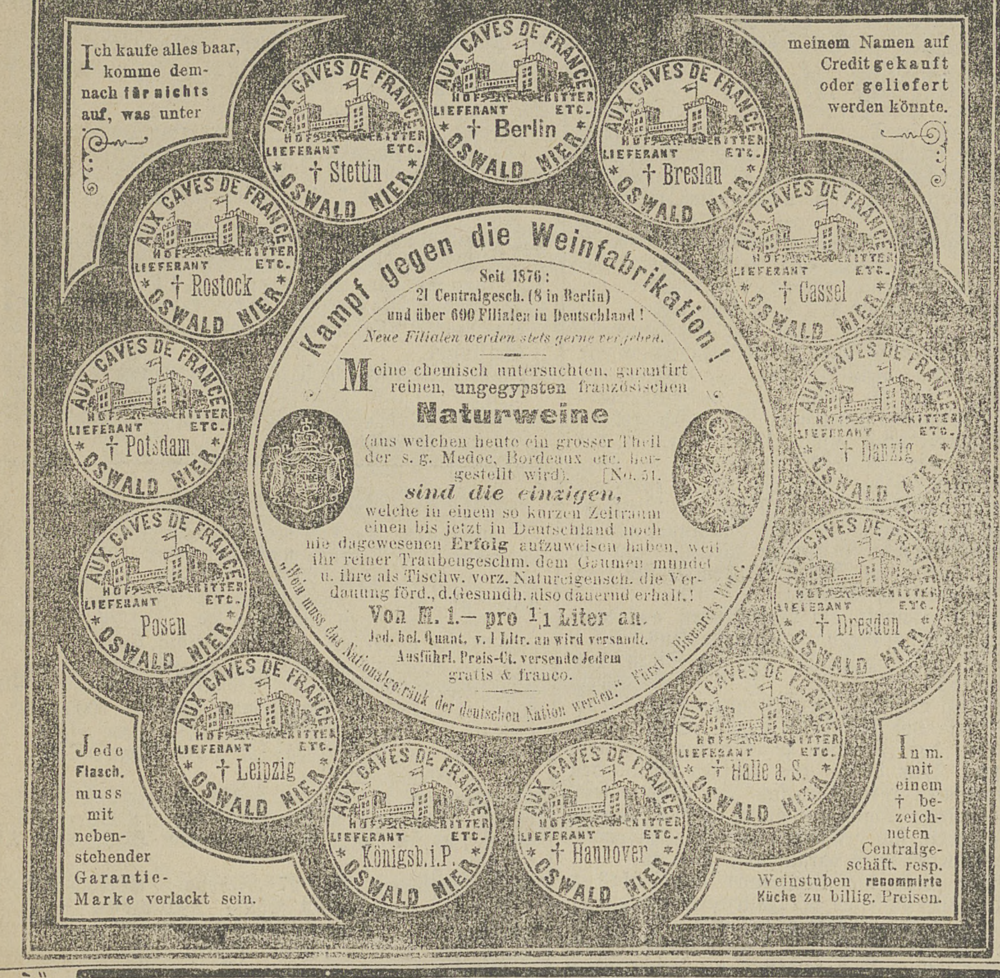
empfiehlt sich zur

**Einrichtung completer Spiritus-Brennereien nach eigenem patentirten System.**

**Grösste Ausbeute bei einfachem, sparsamem und leicht übersichtlichem Betriebe.**

**Prospecte und Referenzen gratis und franco.**

Filialen unter eigener Firma in **Bromberg, 45/48 Bahnhofstraße,** in **Insterburg, 34 Bahnhofstraße.**




## DR. KOCHS' FLEISCH-PEPTON

### Ein neues Nähr- und Genussmittel für Kranke und Gesunde

EINGETRAGENE SCHUTZMARKE Dr. K

**von vorzüglicher Wirkung bei allen Fällen, in denen es sich um eine schnelle und ausgiebige Ernährung handelt. Dasselbe bildet aus diesem Grunde nicht allein für Kranke — besonders für Blutarme — sondern auch für Gesunde ein vorzügliches Nähr- und Genussmittel. Ganz besonders eignet es sich für Alle, die an gestörter Verdauung und Magenschwäche leiden. Bei momentanen Mattigkeit- und Schwäche-Zuständen bewirkt es eine rasche Kräftigung, weil seine Assimilirung durch den Organismus nicht wie bei anderen Nährmitteln erst einen vorhergegangenen oft langwierigen Verdauungs-Process erfordert.**

Bei seinem grossen Nährwerthe, seiner raschen Assimilirung, seinem Wohlgeschmacke, seiner Haltbarkeit und seinem kleinen Volumen ist das Fleisch-Pepton von Dr. Kochs ferner für Touristen, auf allen Reisen (namentlich See-Reisen) von grossem Werthe.

Das Nähere ist aus der im Verlage von **Max Cohen & Sohn in Bonn** erschienenen wissenschaftlichen Abhandlung von **Dr. Kochs** (Preis M. 1) und aus dem jede Verpackung begleitenden Prospectus zu ersehen.

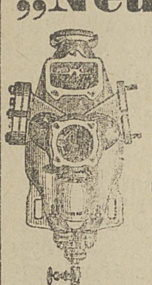
**Vorräthig in den Apotheken.**

General-Vertreter für Deutschland, Skandinavien u. Dänemark:

**E. T. PEARSON, Hamburg.**

Engros-Verkauf auch durch **Brückner, Lampe & Co.,** Berlin, **Gehe & Co.,** Dresden, **Louis Duvernay,** Stuttgart, **E. Merck,** Darmstadt.

## Pulsometer „Neuhaus“



dessen Ueberlegenheit b allen officiellen Vergleichsversuchen constatirt ist, zeichnet sich besonders aus durch seine stete Arbeitsbereitschaft, seine Zuverlässigkeit u Oekonomie im Betriebe und durch die Dauerhaftigkeit seiner Ventile. Garantirte Leistung auf wirklichen Proben beruhend.

**Deutsch-engl.** Pulsometer-Fabrik
**M. Neuhaus,**
**Berlin NW.,**
Alt-Moabit No. 104.
**Telegr.-Adr.: „Hydro, Berlin“.** (7908

## Vereinsfahnen, Banner,

gestickt und gemalt, Vereinsabzeichen, Schärpen. — **Fahnen und Flaggen,** Wappenschilder, Transparente, Lampions, Feuerwerk. **Offerten, Skizzen, Preis-Verzeichnisse versenden wir franco und umsonst.** (2498

**Bonner Fahnenfabrik**
(Hof-Fahnenfabrik)
in **Bonn am Rhein.**

## Angra-Pequena-Liqueur,

**feinster Gesundheits- u. Tafel-Liqueur** in 1/1 und ½ Fl. zu 1,75 und 1 M. empfiehlt

**J. G. von Steen,**
Holzmarkt 28.
Niederlagen b. Hrn. **A. Fast,** Langenmarkt, **M. Bradtke,** Ketterhagergasse. (6405

**Königsberger** (Schifferdecker) 25 Fl. 3 M.
**Altes Grätzer** 25 Fl. 3 M.,
**Lager-Bier** 33 Fl. 3 M.
empfiehlt (1879
**A. Küster,**
**Wollwebergasse 13.**

**Natürlichen**

## Emser Krähnchen-Brunnen,

**1885er Füllung,** empfing und empfiehlt

**F. Staberow,**
**Poggenpfuhl Nr. 75.** (2350

| 1000 St. m. Firma. | | |
|---|---|---|
| Briefpapiere, car. 1/1 Bog. | M. | 14,— |
| „ ½ „ | „ | 8,50 |
| Memorandums, ¼ Bog. f. P. | „ | 5,— |
| Aviskarten M. 5, Postkarten | „ | 5,— |
| Wechsel u. Quittungen m. F. | „ | 6,— |

Beste Papiere, sauberer Druck, Muster franco. (1812
**L. Keseberg,** Kgl. Hoflief., **Hofgeismar.**

## Limburger Käse, fett, weich, pikant

empfiehlt (2282

## Die Danziger Meierei.

Zur Erhaltung der Gesundheit, Reconvalescenten zur Stärkung ist das

## Doppel-Malzbier

(Brauerei **W. Nuffak-Bromberg**) sehr zu empfehlen. Dieses sehr nahrhafte Bier ist vorräthig in Flaschen à 15 ₰ bei

**Robert Krüger,**
**Hundegasse 34.** (556

## Geschmiedete Grabgitter

nach den Entwürfen erster Architecten liefert in vortrefflicher Ausführung **Die Werkstatt für Kunstschmiede- und Spalierarbeiten mit Dampfbetrieb** von (2435

**Gustav Walck,**
Brandgasse 9.

**Capitalien,** à 3½ bis 4¾ % mit Amortisation, Feuerversicherung von Gebäuden, Mobilien und Einschnitt vermittelt und Taxen fertigt (960
**Arnold** (Winterplatz 11),
vereid. Kreistaxator u. Sachverständiger für die Westpr. Feuer-Societät.

## Alte Brennerei-Maschinen

die noch im Betriebe sind, werden zu hohen Preisen gekauft.

Offerten sind unter Nr. 2484 an **die Exped. d. Danz. Ztg. zu richten.**

Circa 2500 Schock gutes

## Dach- u. Gyps-Rohr

**verkauft J. Eichhorn** i. **Sorgenort bei Alt Dollstadt.** (2500

## Rentiers

zur Capitalanlage empfohlen: ein Grundstück mit Hof, neu ausgebaut, in frequentester Gegend der Altstadt, Restkaufgeld 10 % verzinslich. Näheres **Steindamm 24, im Comtoir.**

## Ein Grundstück mit Lagerplatz,

am Wasser, hierselbst gesucht.

Offerten nur mit fester Preisangabe und Lage werden in der Expedition dieser Zeitung unter Nr. 2419 erbeten.

## Eine Plüschgarnitur

(Sopha und Fauteuils)

billig zu verkaufen **1. Damm Nr. 3, im Laden.** (2490

**Stellenvermittelungs-Bureau für Hotel- und Restaurant-Personal** von **Rudolf Braun, Beutlergasse 15, 1. Etage,** empfiehlt:

Oberkellner u. Büffetiers mit Caution und Sprachkenntnissen, Zimmer- und Restaurant-Kellner, Köche, Hotel- u. Restaurant-Hausdiener, Oberköchinnen 2c. und sichert prompte und fachgemäße Bedienung zu. (2516

In **Kanthen bei Pr. Holland** wird für den Sommer ein

## Gärtner

gesucht, der allein arbeitet. Station frei. Honorar nach Einsendung der Papiere nach gegenseitigem Uebereinkommen. Eintritt 15. März od. 1. April.

Ein unverheiratheter, in allen Branchen erfahrener

## Kunstgärtner,

mit guten Zeugnissen, gesetzten Alters, sucht von sofort oder 1. April eine **Privatstelle.** Gefällige Adressen unter Nr. 2487 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

In **Wichorsee Post Kl. Czyste** wird ein älterer, zuverlässiger, gut empfohlener

## Diener

zum 1. April cr. gesucht. Zeugnisse abschriftlich erbeten. **von Loga.**

**Langgarten Nr. 3,** ist die 1. Etage zum 1. April zu vermiethen. Näheres Langgarten Nr. 2 bei **H. Dünkel.** (2454

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.